

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfad und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau



Brunnenkude · Bitter vom Tag · Die deutsche Glocke · Herrmann · Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefellschaffter“ Nagold // Osnabrück 1927

Verlagsdruck: „Gefellschaffter“ Nagold // Osnabrück 1927

Verlagsadresse: Ami Stuttgart Nr. 10086 / Osnabrück: Kreispartei Nagold Nr. 662 / In Konturkästen oder bei Zwangsbestellungen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1 mm-Zeile od. deren Raum 6 Pf., Familien-, Vereins- und ähnliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pf., Text 16 Pf. Für bei Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, sowie Ziffer-Anzeigen kann keine Gew. über übernommen werden.

Der Kreistag der NSDAP Nagold

am Samstag, 30. November und Sonntag, 1. Dezember 1935

Zum Geleit

12 Jahre nationalsozialistischer Arbeit im Kreis Nagold liegen hinter uns. Unter dem Eindruck dieses Begriffes stehen an unserem Auge Bilder vorüber, die uns zeigen, wie wir in politischer Kleinarbeit und zähem Ringen Baustein auf Baustein legten an das gewaltige Werk, das der Führer uns im Dritten Reich als Ziel gesetzt hat und dessen große Umlinien sich in zweieinhalbjähriger Aufbauarbeit heute schon abzeichnen beginnen.

Aus der Treue zum Führer und zur Idee, aus fanatischem Kampfwillen, eiserner Disziplin und treuer Kameradschaft, erwuchs über Not und Opfer, über Niederlagen und Erfolg der große Sieg, der Volk und Vaterland ein anderes Gesicht gab.

Anlässlich des Kreistages der NSDAP möchte ich allen meinen treuen Mitarbeitern meinen Dank zum Ausdruck bringen. Möge der Kreistag dazu dienen, die Kameradschaft weiter zu festigen und daß sich jeder Parteigenosse erneut vor Augen hält, „Nationalsozialist sein, verpflichtet; Führer sein, verpflichtet erst recht“. Führer sein, heißt Mitarbeiter sein. Und so blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft und wir werden mit dem gleichen Fanatismus, mit dem wir für ein neues Deutschland gekämpft haben, für die Zukunft dafür kämpfen, daß wir im Kreis Nagold eine einzige, große nationalsozialistische Familie darstellen.

Philipp Voegner, Kreisleiter, NSD.

Macht des Bekennens

Zum morgigen Kreistag der NSDAP. Von Friedrich Walz

Morgen veranstaltet der Kreis Nagold der NSDAP seinen ersten Kreistag im Dritten Reich. Er ist Demonstration und Bekenntnis, Mahnung und Forderung, Ausdruck unseres weltanschaulich-politischen Glaubens und entschlossenen Verkündens eines unbedingten Willens, der den gezielten Zielen dient und ihnen zutreibt.

Die Jahre der überwundenen Epoche sahen uns unter den schwierigsten Umständen antreten und marschieren, werden und ringen. Am Tage des Kreistags, wie wir es früher nannten Bezirks-Treffens hielten wir Rückschau über den Erfolg unseres Kampfes, unserer Propaganda, und gleichzeitig in der Veranstaltungsfolge die wichtigste Werbestunde durchzuführen, die mittels Einsatz der gesamten Kraft des Kreises vor sich ging. Ueber uns stand, aus der Gewalt vorherrschender Zustände, in lodernder Flammenschrift des Cabot der Verneinung des Systems und gleichzeitige die Werbung um den deutschen Menschen zu den Gedanken und Forderungen der nationalsozialistischen Welt. Um uns stand die Macht einer staatlich-politischen Zeitercheinung,

Tagungsfolge

Samstag, 30. Nov.:
 20.00 Uhr **Kameradschafts-Abend mit Löwen-Feier**
 im Löwenjaal unter Mitwirkung des NS-Orchesters und des Kreis-Musikzugs
 An Parteimitglieder, Angehörige der Gliederungen und angeschlossener Verbände, sowie an die Einwohnerschaft ergeht herzliche Einladung.

Sonntag, 1. Dez.:
 6.00 Uhr **Weden** durch den Kreismusikzug
 8.00 Uhr **Eröffnung des Kreistages** auf dem Stadtplatz. Es spricht Gebietsführer Hg. Sundermann
 9.00-11.00 Uhr **Hauptsondertagung** im Traubenjaal. Es sprechen:
 Hg. Schulz, Gauwaller der DAF.
 Hg. Schumm, Gauamtsleiter Amt für Beamte
 Hg. Dr. Klett, Gauerschulungsleiter
 Hg. Bauer, Gaupropagandaleiter
Teilnahmeobligatorisch sind sämtliche Politische Leiter, Walter und Worte der Gliederungen und angeschlossenen Verbände.
Teilnahmeberechtigt sind die Partei-Mitglieder, Mitglieder der Gliederungen und betreuten Organisationen.

9.30 Uhr Sondertagungen
 der NS-Frauenenschaft, im Löwenjaal
 Es spricht Hgn. Baumgarten-Ulm
 11.00 Uhr der NS-Kriegsopferversorgung, im Traubenjaal
 Es spricht Hg. Greß, Gauamtsleiter
 12.30 Uhr Empfang des Gauleiters und Reichsstatthalters Hg. Murr
 12.40 Uhr Appell auf dem Hindenburgplatz, anshl. Vorbeimarsch am Gauleiter auf dem Adolf Hitlerplatz
 13.15 Uhr **Haupttagung** im Löwenjaal.
 Es spricht der Gauleiter und Reichsstatthalter Hg. Murr
Teilnahmeobligatorisch ist die gesamte Parteigenossenschaft. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

die uns tödlich haßte, ohne die Kraft zu besitzen, dem fürmischen Drängen der jungen Idee entgegenzutreten. Wir alle wurden zusammengeführt durch den gleichen Geist der Negation eines unwürdigen Zustandes und vorwärtsgeführt im Glauben an die gestaltende Kraft des Nationalsozialismus, dem wir uns samt und sonders aus freiem Entschluß mit Leib und Seele verschrieben haben.

zu besiegen und an ihre Stelle die jugendfrische geistig-seelische Haltung des Nationalsozialismus zum Gemeingut unseres ganzen Volkes zu erheben. Was ehemals Wunsch und Forderung, Hoffnung und Glaube war, hat sich bald drei Jahren die Herrschaft in Deutschland angetreten und strömt gleich einer nie versiegenden Flut durch die Herzen und Hirne einer erwachten Nation.

lung des Geschaffenen geleht werden. Wenn uns einstmals das Schicksal zur Verneinung zwang, hat es uns nunmehr das hohe Glück beschert, aus vollem Herzen „Ja“ zu rufen. Zugleich liegt in unserer positiven Demonstration die klare Abgabe an jeden, der bewußt oder unbewußt in einer Richtung wirkt, die der klaren Bejahung von heute und morgen widerspricht.

Mahnend ruft die Wucht der marschierenden Kolonnen in den Schwarzwald: fordernd klingenden Trompeten über Stadt und Land; dröhnend geht der Schlag der Trommeln durch die kalten und klaren Winterklüfte und knatternd sprechen die Fahnen, in nervigen Faltungen gehalten, grüßend von Türmen und Dächern — das einfach große Wort: **Unsere Gegenwart und Zukunft im Zeichen des Hakenkreuzes!**

Unser Wille ist klar und hart, härter denn je. Deutschland hat sich im Geiste der nationalsozialistischen Welt wiederum gefunden. Von hier aus wurde ihm die beinahe wunderbare Kraft zuteil, die es befähigte, alles abzuschüttelein, was sich in langen Jahren vergiftend über Land und Volk gelegt und ihm die Fähigkeit der eigenen Schicksalsgestaltung genommen hatte. Unter Adolf Hitlers Fahnen hat der deutsche Mensch zum deutschen Menschen gefunden, reichte sich ein schier hoffnungslos zerfallenes Volk die Hände und ging in gläubigem Vertrauen auf die größte Stunde, an die Bestimmung des ihm geschenkten Mannes, selbst und gottesgläubig an die Aufgabe, ein Werk zu schaffen, daß die eigene Auferstehung in Zeit und Raum bedeutet. Und nun stehen wir inmitten des Werdens, fühlen die starke Hand des Mannes, dem das deutsche Geschick überantwortet ist und glauben unerschütterlich an den tiefen Sinn einer Idee und ihrer Bestimmung. Ueber Deutschland ist die Macht des Bekennens gekommen, die uns alle stark und mutig sein läßt. Und gleichzeitig steht um uns und in uns das Schwere und Große, das Ringen des Einzelnen mit dem eigenen Ich und seinem hunderttausendfachen Du. Das Leben fordert jeden Tag den ganzen Menschen und türmt ihm immer neue Hindernisse auf den Weg. Die Form drängt aus den Umständen und dem schwächlich Stofflichen in die Bereiche des Willens und nötigt den Willen, das innerlich Erschaute und Erstrebte der Möglichkeit entsprechend in die Welt der rauen Wirklichkeit zu stellen. Ein ewiges Ringen, ein ewiges Verpflichtetsein!

Alle, die morgen marschieren, legen Bekenntnis ab zu diesem Kampf, der immer während muß, wenn unsere Kraft, immer jung und aus sich selbst erneuert für alle Zukunft ausreichen soll, im Strom der Zeiten zu bestehen. Ein Kämpfen, das aus der treudigen Bejahung des Gewordenen den Antrieb findet, dem Werden immer zugewandt zu bleiben, um so die Zukunft fest in eigenen Händen zu halten.

Der Kreistag in Nagold ist Ausdruck jener notwendigen kämpferischen, höchst disziplinierten Haltung, die im Weltbild nationalsozialistischen Ringens sich spiegelt und jenes sichere Maß des Schreitens durch Raum und Zeit verleiht, das heute und morgen erforderlich ist, wenn unser Werk auf immer leben soll.

Heute und morgen: Rein Haus der Nationalsozialistischen Hochburg ohne die Fahne der Bewegung, die Fahne des Dritten Reiches

Das Neueste in Kürze

Nach italienischen Pressemeldungen haben sich die Bischöfe des italienischen Alerus bereit erklärt, durch Ablieferung des Goldes in den Kirchen- und Klosterarchiven aktiv in dem Abwehrkampf gegen die Sanktionen mitzuwirken.

Reichsminister Arel äußerte sich bei einer Unterredung über die kirchenpolitische Lage und gab der freien Hoffnung Ausdruck, daß die Weihnacht eine volle Befriedung innerhalb der Evangelischen Kirche zu erwarten sei.

Der englische Innenminister wies die Verwahrung der Gewerkschaften gegen das Fußball-Länderspiel England — Deutschland entschieden ab.

Das Reichsfinanzministerium gibt die Steuerbefreiungen für neu errichtete Kleinwohnungen bekannt, die nochmals verlängert werden sollen.

Englische Warnung an Mussolini

London, 29. November

Der Pariser Vertreter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß der Zweck des Besuchs, den der britische Botschafter am Mittwoch Laval abstattete, nunmehr bekannt geworden sei. Sir George Clerk habe Weisung gehabt, Laval zu ersuchen, Rom davon zu unterrichten, daß sich Italien im Falle eines Angriffs seiner Flotte oder Luftmacht auf britische Streitkräfte einem völlig einigen England und Frankreich gegenüberstelle und die ganze Welt gegen sich haben würde. In England glaube man, daß Mussolini in dieser Beziehung eine falsche Vorstellung habe und daß diese Tatsache eine Gefahr für den Frieden bedeuten könnte. Die Haltung Roms ergebe sich aus der seinen diplomatischen Vertretern im Ausland gegebenen Weisung, daß Italien eine Teilsperrung als feindselige Handlung betrachten würde.

Dem Berichterstatter zufolge habe Laval dem britischen Botschafter erklärt, er werde die von London angeregten Schritte tun. Am Donnerstag vormittag habe er dann eine lange Besprechung mit dem italienischen Botschafter gehabt. Nachmittags habe Sir George Clerk den Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Legier, besucht, um sich über den Stand der Dinge zu unterrichten.

Mehrere Pariser Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit dem letzten Besuch des britischen Botschafters bei Laval und der darauf folgenden Unterredung des französischen Ministerpräsidenten mit dem italienischen Botschafter.

Laval schreibt „Echo de Paris“, habe dem britischen Botschafter das Versprechen, Mussolini vor unüberlegten Handlungen zu warnen, ohne weiteres gegeben, und sich am Donnerstag seiner Aufgabe gegenüber dem italienischen Botschafter entledigt. Die Krise sei damit auf dem Höhepunkt angelangt und die Stunde freundschaftlicher Verhandlungen zur friedlichen Beilegung des Streitfalles habe geschlagen.

Auch die Außenministerin des „Deuxième“ erklärt, es sei nunmehr damit zu rechnen, daß das Ende der italienisch-abessinischen Feindseligkeiten in greifbare Nähe rücke, trotz gewisser Anmerkungen des Duce. Der britische Außenminister habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß durch die bisherige Haltung Frankreichs gegenüber Italien bei der italienischen Regierung gefährliche Illusionen aufkommen könnten und daß es endlich an der Zeit sei, den Duce von der absoluten Unerreichbarkeit zwischen Paris und London in Kenntnis zu setzen. Der britische Botschafter habe mit anderen Worten wissen wollen, ob der Duce sich über die Folgen klar sei, die eine eventuelle Bombardierung englischer Kriegsschiffe im Mittelmeer nach sich ziehen würde. Laval habe sich gern bereit erklärt, Rom noch einmal die genaue Haltung Frankreichs auseinanderzusetzen und es auf Gefahren aufmerksam zu machen, die aus der Anwendung der verschärften Sanktionsmaßnahmen hervorgehen könnten.

Alerus opfert Kirchenarchäe für das Vaterland

Vorbildliche nationale Einstellung der katholischen Kirche Italiens zum Vaterland

Berlin, 29. November.

Nach Meldungen der italienischen Presse steht die Beteiligung der Bischöfe des italienischen Alerus an der Sanktionsabwehr besonders durch Ablieferung des Goldes, das sich im Besitz der Kirchen und Klöster befindet, an erster Stelle. Die Begeisterung der italienischen Kirchenfürsten für die nationalen Ziele des italienischen Volkes ist allgemein und hat durch einen Vorschlag des Erzbischofs von Montreale grundsätzliche Bedeutung erhalten. Die Artzung des Erzbischofs geht dahin, daß die Kirchen, Klöster und Wallfahrtsorte das Gold, das ihnen von den Gläubigen zum Geschenk gemacht wurde, dem Staat zur Verfügung stellen, wofür sie fünfprozentige Kriegsanleihe eintauschen würden. Der Alerus hat bereits durch zahlreiche freiwillige Spenden im Sinne dieses Vorschlages gehandelt.

Diese vorbildliche nationale Einstellung der katholischen Kirche Italiens zum Vaterland hat in der Bevölkerung einen tiefen Eindruck hinterlassen. Sie wird dem italienischen Volk als Beispiel zur Racheerregung dienen. Es ist bekannt, daß die Goldschätze der Kirche in Italien ungeheuer groß sind, und man hat errechnet, daß, wenn diese Bestände dem Staat dienstbar gemacht würden und wenn jeder Italiener wenig mehr als zwei Gramm Gold abliefern würde, sich der Goldhort der italienischen Staatsbank um eine Milliarde vermehren müßte, was Italien in die Lage versetzen würde, seinen Widerstand gegen die Sanktionen um ein weiteres Jahr fortzusetzen. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die Kirche noch große Auslandsguthaben besitzt, für die der Staat ihr Industrieaktien anzubieten vermöchte. Das Gefühl der Verbundenheit des Vatikans mit dem Schicksal des italienischen Staates ist heute, schon im Hinblick auf die bolschewistische Gefahr, so stark, daß er gern materielle Verluste tragen wird, wenn Italien damit seine nationalen Ziele zum Siege führt.

Neuer meldet aus Rom, daß der Vertreter der Londoner Versicherungsgesellschaft Flood in Livorno, Claude Henderson, Italien auf Ersuchen der italienischen Behörden habe verlassen müssen. Der Grund ist nicht bekannt.

1500 Fliegerbomben auf Dagabur

Addis Abeba, 29. November.

Am Donnerstag überflogen neun italienische Bombenflugzeuge mehrere Stunden lang die an der Südküste gelegene Ortschaft Dagabur. Die Flieger belegten den Ort und die Umgebung mit angeblich insgesamt 1500 Bomben, unter denen sich auch Brandbomben befanden. Viele Einwohner sind getötet worden. Die Kirche von Dagabur, die beim letzten Bombardement fast zerstört wurde, verbrannte diesmal vollständig. Während des Bombardements haben sich keine Truppen in Dagabur befunden.

Das italienische Oberkommando von Ostafrika droht: Auf der Front des ersten Armeekorps nahmen die Operationen der Danakil-Kolonnen ihren Fortgang. An der Front des Eingeborenen-Armeekorps hat eine Vorhutabteilung beim Abato-Pas bewaffnete abessinische Gruppen zerstört. Auf der Front des zweiten Armeekorps ist eine gemischte Kolonne von nationalen und eingeborenen Soldaten im Gebiet von Mai Ganetta auf feindselige Gruppen gestoßen, die unter Hinterlassung von Gefangenen in die Flucht geschlagen wurden.

Die zuständigen Stellen in Addis Abeba behaupten weiterhin, daß die Italiener an der Nordfront Rückwärtsbewegungen durchzuführen und daß ihnen die abessinischen Streitkräfte vorfristig folgen. Man erklärt, die Provinzen Lembien und Gheralta seien fast ganz frei von italienischen Truppen.

„Beziehungen zum Reich normaler“

Außenpolitische Erklärungen im österreichischen Bundesrat

Wien, 29. November.

Im österreichischen Bundesrat gab der Außenminister Berger-Waldenegg — dessen Politik in letzter Zeit nicht mehr die Zustimmung aller Regierungsanhänger findet — vielleicht gerade unter dem Druck dieser Schwierigkeiten eine Erklärung über die Beziehungen Österreichs zu den Großmächten und Nachbarstaaten ab, wobei er über das Verhältnis zum Deutschen Reich u. a. sagte:

„Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß sich die Beziehungen Österreichs zu dem benachbarten Deutschen Reich in der letzten Zeit normaler gestaltet haben. Ich kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß die bisherigen, wenn auch noch nicht zugehen und, wie der Berner „Bund“ ausdehnt, Schweizer Bürger in Briefen unmittelbar aus Sowjetrußland zum Bezuge gewisser Zeitungen und Zeitschriften aufzufordern, in denen in jeder gewünschten Sprache „über das Leben in Rußland“, über den „gigantischen Aufbau der Sowjetunion“ eine „anschauliche und klare Vorstellung“ vermittelt werde. Die Sendeseiten der sowjetrussischen Rundfunksender werden besonders angegeben. Bemerkenswert ist aber folgendes: Bestellungen sind nämlich an die Verwaltungsstelle des Genfer sozialistischen Blattes „Le Travail“ zu richten. Es ist das amtliche Blatt der Genfer Sozialdemokratie und damit des sozialistischen Genfer Regierungspräsidenten Nicole. Damit sind, so schreibt der „Bund“, empört, wieder einmal sehr deutlich die Fäden enthüllt, die von Moskau nach dem Zentrum Ricos führen. Schweizerische sozialdemokratische Stellen dienen als eigentliche Werkstätte des Bolschewismus. Hier hilft kein Ausweichen mehr. Die engen Beziehungen von 1918 sind trotz aller demokratischen Anwendungen oder Verwandlungen eben doch wieder da oder noch da, wie man will. Die schweizerische Sozialdemokratie leistet heute wie damals dem Bolschewismus Handlangerdienste. Wenn die kommunistischen Genossen dies wegen des schlechten Eindrucks auf die öffentliche Mei-

nung bestreiten, so sind die sowjetrussischen Genossen um so unvorsichtiger.“

Schwierige Regierungsbildung in Griechenland

Der Streit um die Straferlassgesetze Athen, 29. November.

Die Bemühungen König Georgs II., eine Regierung zu bilden, die sofort die dem König besonders am Herzen liegenden Straferlassgesetze verabschiedet, sind bisher immer noch vergeblich geblieben. Bekanntlich hatte der Ministerrat verlangt, daß die Führer des Aufstandes von Straferlass und Begnadigung ausgeschlossen sein sollten, während der König den Wunsch hat, den Straferlass allen verurteilten Zivilpersonen einschließlich Benizelos und die Begnadigung allen Militärpersonen einschließlich Plastiras zu gewähren. Wie verlautet, versucht der König eine Regierungsbildung mit Demertzis als Ministerpräsidenten. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß der König nach der Regelung der Straferlassfrage durch eine Geschäftsregierung seine Bemühungen um eine endgültige Lösung der Regierungsfrage fortsetzen wird.

Brasilien will aufräumen

Rio de Janeiro, 29. November.

In Rio de Janeiro sind insgesamt etwa 1300 Aufständische gefangen genommen worden. Sie werden nach der Blumeninsel in der Bucht von Rio übergeführt. Bis Donnerstag morgen wurden im Heereshospital 30 Tote und etwa 200 Verwundete, Offiziere und Mannschaften, als Opfer des kommunistischen Aufstandsverluches gezählt. Wie aus Natal gemeldet wird, ist dort der Dampfer „Santos“, auf dem die Aufständischen des 21. Infanteriebataillons die Flucht ergriffen hatten, wieder in den Hafen zurückgeführt. Die Rebellen haben sich den Behörden ergeben. Eine Abendzeitung berichtet, daß der Bundespräsident beabsichtigt, noch in diesem Jahre dem Parlament eine Gesetzesvorlage einzureichen, die die Ausrottung aller Offiziere des Heeres und der Marine sowie die Abkündigung aller Zivilbeamten und Lehrer vorsehe, die sich als Anhänger des Kommunismus erweisen haben.

Eine neue griechische Regierung

Athen, 29. November

Nachdem König Georg II. auch am Donnerstag auf der Durchführung des Straferlasses ohne Einschränkung bestand, obwohl General Kondhitis in einer nodmaligen Audienz den Standpunkt der Regierung darlegte, war eine Neubildung der Regierung nicht mehr zu umgehen.

Der König hat nunmehr den Professor des Strafrechts Demertzis mit der Regierungsbildung beauftragt. Seine Vereidigung wird im Laufe des Freitag stattfinden. Demertzis war der Gegenkandidat des Diktators Pangalos bei der seinerzeitigen Staatspräsidentenwahl.

Kurze Verschiebung der Londoner Flottenkonferenz

London, 29. Nov.

Die Londoner Flottenkonferenz ist, wie verlautet, erneut ausgedehnt worden. Das Eröffnungsdatum ist jetzt auf Montag, den 9. Dezember festgesetzt worden. An diesem Tage wird der Ministerpräsident Baldwin die Flottenkonferenz vormittags um 10.30 Uhr englischer Zeit im Locarno-Raum des Foreign Office eröffnen. Der neuerliche Aufschub wird auf die Verzögerung zurückgeführt, daß die amerikanische Abordnung nicht rechtzeitig zu dem früher festgesetzten Datum, dem 6. Dezember, in London eintreffen könne.

Steuerbefreiung für neu errichtete Kleinwohnungen

Berlin, 29. Nov.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Neu errichtete Kleinwohnungen sind nach der bisherigen Rechtslage nur dann von Steuern befreit, wenn sie bis zum 31. März 1936 oder — unter gewissen Voraussetzungen — bis zum 31. Mai 1936 bezugsfertig werden. Von den verschiedensten Seiten ist unter Hinweis auf den großen Bedarf an Kleinwohnungen beantragt worden, die Steuerbefreiung auch für solche Kleinwohnungen zu gewähren, die nach dem 31. März (oder 31. Mai) 1936 bezugsfertig werden. Es kann damit gerechnet werden, daß dem Antrag stattgegeben wird. Die gesetzlichen Vorschriften werden voraussichtlich in der Weise geändert werden, daß die Steuerbefreiung auch für solche Kleinwohnungen gilt, die bis zum 31. März 1937 bezugsfertig werden. Entsprechend der bisherigen Regelung verlängert sich die Frist bis zum 31. Mai 1937, wenn die Kleinwohnungen bis zum 31. Dezember 1936 im Rohbau vollendet werden.

Eine nodmalige Verlängerung der Steuerbefreiungsvorschriften für Kleinwohnungen wird künftig unter keinen Umständen erfolgen. Kleinwohnungen, die nach dem 31. März (oder 31. Mai) 1937 bezugsfertig werden, genießen also keine Steuerbefreiung mehr. Alle Volksgenossen, die den Bau von Kleinwohnungen

beabsichtigen, werden darauf nachdrücklich hingewiesen.

Für neu errichtete Eigenheimbedarft es einer Fristverlängerung nicht. Eigenheimen genießen bereits nach der gegenwärtigen Rechtslage die vorgesehenen Steuerbefreiungen, wenn sie bis zum 31. März 1939 (gegebenenfalls bis zum 31. Mai 1939) bezugsfertig werden.

Württemberg

Stuttgart, 29. Nov. (Das halbe Leben im Zuchthaus.) Wenn der jetzt 60 Jahre alte, geschiedene Wilhelm Bayer von Stuttgart die vier Jahre Zuchthaus, zu denen er nun von der ersten Strafkammer verurteilt worden ist, hinter sich gebracht hat, dann ist er nahezu die Hälfte seines Lebens im Gefängnis oder Zuchthaus, vorwiegend aber im Zuchthaus, gewesen. Als Räuber, Raufbold und Zittlichkeitsverbrecher hat er schon 27 Jahre hinter den Mauern der Strafanstalten zugebracht. Von April bis Juli dieses Jahres saß er zusammen mit dem mitangelegten Ismael vorbestraften Wilhelm Kurz von Plattenhardt in Stuttgart und Cannstatt mindestens 15 Fahrträder, wobei Bayer die Gelegenheiten auszunutzen suchte, während Kurz auf der Beute davonfuhr. Da er noch nicht rückfällig ist, kam Kurz mit einem Jahr Gefängnis weg. Die vom Staatsanwalt gegen Bayer beantragte Sicherungsverwahrung lehnte das Gericht wegen des hohen Alters des Angeklagten ab.

Thüringens Staatsminister in Jübingen

Jübingen, 29. Nov. Im vollbesetzten Schilleraal des Museums sprach am Donnerstagabend der thüringische Staatsminister Wächter in einer Massenversammlung. In seinen von starkem Beifall begleiteten Ausführungen wandte sich der Redner zunächst gegen die Rederer und Riesmacher, die wegen eines Viertel Hundes Butter das Beruf der Regierung tadeln; sie schießen sich damit selbst aus der Volksgemeinschaft aus. Im zweiten Teil seiner Rede behandelte der Staatsminister die Gesetze des Blutes und deren innere Begründung. Diese Gesetze entsprangen nicht dem Haß gegen die Juden, sondern sie begründen sich aus den beiden Grundquellen des Nationalsozialismus, der Überzeugung von dem Vorrang des Staats und der Überzeugung, daß die Rassen verschieden geartet seien. Der dritte Teil des Vortrags bewies überzeugend die Notwendigkeit des Sterilisationsgesetzes.

Warnung an Verleumder

Schwab. Gmünd, 29. Nov. Vor dem Eingetragten des Amtsgerichts in Schwabisch Gmünd hatte sich am Donnerstag die Frau A. M. von Gmünd wegen Beleidigung und Verleumdung der Kreisfrauenvereinsleiterin zu verantworten. Die Verhandlung, welche die völlige Haltlosigkeit der Schwäpereien ergab, führte zur Verurteilung der Angeklagten zu 8 Tagen Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß im Interesse der Öffentlichkeit solche unbegründete Verleumdungen mit den schwersten Strafen geahndet werden müssen.

Seher werden bestraft

Ellwangen, 29. Nov. Der Bauer Josef Weib, auf dem Schweizerhof, Gemeinde Ellwangen, anläßlich, war schon einige Male durch die Politische Polizei wegen über Bemerkungen und Schimpereien bestraft worden. Die über ihn verhängten Geldstrafen vermochten ihn nicht zur Ruhe zu bringen, deshalb wurden vom Amtsgericht über ihn einige Wochen Haft verhängt. Als der Haftbefehl aufgehoben war, wurde er, wie die „National-Zeitung“ berichtet, in Schutzhaft genommen. Außerdem hat die Politische Polizei den früheren Reisenden Max Flehler für fünf Tage inhaftiert, weil er in einem Lokal die Juden ganz besonders in Schutz nehmen zu müssen glaubte und abfällige Bemerkungen über die Partei machte.

Gefängnis für Lebensmittelbetrug

Badnang, 29. November. Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Die 31 Jahre alte Lebensmittelhändlerin Else Schiefer von Badnang hat im Oktober dieses Jahres unter Mithilfe ihres 71jährigen Vaters von mindestens 150 bulgarischen Risikoreisen der Klasse B und C Verkaufspris 11 1/2 bzw. 10 1/2 Pfg.) den die Eier als Auslandsener fennisch machenden roten Stempel mit dem Aufdruck „Eier“ entfernt, oder die Eier mit freischem Eihnerlot beschmiert und diese sodann als frische Eier zu 12 Pfg. das Stück verkauft. Abschließend nach Bekanntwerden ihrer Tat wurde die Schiefer in Untersuchungshaft genommen und nunmehr am 27. d. M. vom Amtsgericht Badnang wegen Verkaufs von Lebensmitteln unter irreführender Bezeichnung und wegen fortgesetzten Betruges zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Der Vater der Else Schiefer wurde wegen Beihilfe zu der Geldstrafe von 60 RM. im Unreinlichkeitsfall zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Zobesurteil gegen Müller rechtskräftig

Mm. 29. November. Da weder die Staatsanwaltschaft noch die beiden verurteilten früheren Eheleute Müller aus Laupheim...

Schwäbische Chronik

Als am Dienstagmorgen die Glocke am Antorturm in Bietigheim zu einer Beerdigung läutete, brach plötzlich das Geräusch ab...

Aus Stadt und Land

Regold, den 30. November 1935. Der deutsche Sinn für wahre Poesie und Kunst ist keine Fabel

Dienstnachrichten. Der Herr Kultminister hat eine Zeitschrift an der evang. Volkshule in Salmbach Kreis Neuenbürg...

Adventszauber

H.B. Es ist etwas eigenes um die Adventstimmung, etwas Sonderbares, das man nur schwer ausdrücken, nur unzulänglich in Worte fassen kann.

Die Jungen freuen sich auf das Christkind, die Erwachsenen denken zurück an ihre Jugend, als sie einst noch durchs Schlafelloch...

Und wenn nun am Sonntag landauf landab das erste Licht am Adventskranz angezündet wird...

Die Vorfreude ist die schönste Freude!

Wer war 1926 dabei?

Das Gau-Personalamt beabsichtigt eine Liste aufzustellen über die Teilnehmer des 1. Reichsparteitagess nach Wiedergründung der Partei am 3. und 4. Juni 1926 in Weimar.

Es werden deshalb sämtliche Teilnehmer an diesem Reichsparteitag ersucht, umgehend ihre Anschrift dem Gau-Personalamt in Stuttgart...

Verfälschte oder fernmündliche Rückfragen sind so lange zu unterlassen, bis weitere Nachricht von dem Gau-Personalamt aus ergangen ist.

In der Bergstraße in Rottweil stürzte ein vierjähriges Mädchen vom Fenster im 3. Stock eines Hauses in den Garten...

Am Kreuzungsbauwerk der Landstraße Plieningen-Schörzingen mit der Reichsbahndamm Stuttgart-Ulm stürzte am Donnerstag ein Betonverrichter in die Baugrube eines Hügelbunds...

Schmiedemeister Friedrich Baumann von Plieningen a. d. F. ist nach langem Leiden entschlafen. Mit ihm scheidet einer der ältesten und verdientesten nationalsozialistischen Kämpfer der Fäden aus unserer Reihe.

Berkehrsnachweis über Alpenpässe

Der DDFG, Gau 13 teilt mit: Der DDFG, Gau 13 teilt mit: Obne Ketten befahrbar: Brünig, Jaun, Mollenbrun, Mofes, Weissenstein...

Autofahrer Köln-Bonn

Die Regierungspräsidenten von Köln hat die Autofahrer Köln-Bonn für Kraftfahrer ab 1. Dezember nochmals verschonungsweise für 3 Monate freigegeben.

Betriebsfragebogen der NSB. „Handel“ ausfüllen!

Das Organisationsamt der NSB hat den neuen Betriebsfragebogen der Reichsbetriebsgemeinschaft „Handel“ zugelaufen. Die Betriebsfragebogen werden im Laufe der Monate Dezember und Januar durch die DAF-Walter an die Betriebe des Handels zwecks Ausfüllung verteilt.

Von der Methodistenkirche

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, erfahren die Veranstaltungen der Methodistenkirche am morgigen Sonntag, des Kreistages der NS-DAF...

100 Mark Ordnungstrafe für unerlaubten Milchverkauf

Freudenstadt. Wie der Milchverordnungsverband Jollern-Schwarzwaldb. Geschäftsstelle Freudenstadt mitteilt, mußte neuerdings wieder ein Freudenstädter Milchverkäufer mit einer Ordnungstrafe von 100 Mark belegt werden...

Legte Nachrichten

Wiederholung der Führeredre im Rundfunk Berlin. Die Kundgebung anlässlich der Eröffnung der Deutschlandhalle in Berlin am Freitag mit der Rede des Führers wird am Samstag von 19-20 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

Thüringens Reichsstatthalter betruet Braunschweig und Anhalt

Berlin, 29. November. Um die vorläufige Weiterführung der Geschäfte des verstorbenen Reichsstatthalters in Braunschweig und Anhalt, Loeper, sicherzustellen, hat der Führer und Reichskanzler den Reichsstatthalter in Thüringen, Fritz Sackel, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsstatthalters in Braunschweig und Anhalt beauftragt.

Sanktionsausschuß für 12. Dezember einberufen

Genf, 29. November. Der Arbeitsausschuß der Sanktionskonferenz, der über die Erweiterung der Rohstoffperre gegen Italien beschließen soll, ist auf den 12. Dezember einberufen worden.

Bekanntlich sollte der Ausschuß ursprünglich am heutigen Freitag zusammentreten. Die Tagung wurde aber auf Wunsch des französischen Ministerpräsidenten Laval abgefragt.

Furchtbare Brandunglück

in Texas fordert 6 Tote und 11 Schwerverletzte. Aus Fort Worth (Texas) wird ein furchtbares Brandunglück gemeldet, von dem fast alle Bewohner eines zweistöckigen Wohnhauses betroffen wurden.

Kurzberichte der NS-Press

Der Führer und Reichskanzler hat den früheren Berliner Polizeipräsidenten Admiral v. Levegow zur Abmeldung empfangen, ihm den warmsten Dank für die geleisteten Dienste ausgesprochen...

Handel und Verkehr

Junghans-Werke eröffnen Schwenninger Betriebsabteilung wieder. Wie das „Hafenkreuz“ erfährt, werden die Junghans-Werke, Schwabern, in nächster Zeit ihre Betriebsfiliale in Schwenningen wieder eröffnen.

Schwarzes Brett

Partei-Organisation. In Heil!

An dem am Sonntag, den 1. Dezember stattfindenden Kreistag der NSDF, hat die gesamte Parteigenossenschaft des Kreises Regold geschlossen teilzunehmen.

SA, SAR, SAL., SS., NSKK., RAD.

Beir. Kameradschaftsabend am 30. 11. 35, 20 Uhr im „Löwen“

Nachdem seitens der Kreisleitung bekanntgegeben wurde, daß zu dem Kameradschaftsabend am 30. 11. 35, 20 Uhr im „Löwen“ die gesamte Öffentlichkeit Regolds eingeladen ist...

Partei-Krter mit betretenOrganisationen.

NS-Frauenchaft Kreis Regold. Den Mitgliedern der NS-Frauenchaft des Kreises Regold wird die Beteiligung an der Sondertagung der NS-Frauenchaft...

HJ., JV., HdM., JM.

HJ.-Bann 126, Verwaltungsstelle. Die Beitragszahlungen der Gefolgschaften und Fähnlein laufen bis auf weiteres...

Deutsches Jungvolk Stamm Regold. Trotz der Neueinteilung der Fähnlein darf die sogenannte „Stoßtrupparbeit“ in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Fruchtpreise, Großheim. DM. Biberach: Roggen 8.30, Weizen 9.70-9.75, Gerste 9.70, Hafer 7.85 RM.

Edelmetallpreise vom 29. November. Feinsilber Grundpreis 57.80, Feingold Verkaufspreis 2840 RM je Kilogramm.

Sportvorstan Fußball. Wie stehen die Mannschaften des SV in Freudenstadt?

1. Mannschaft: Käthele, Knaus, Keller, Klager, Stifel, Gauger, Schandacher, Hebr, Hausch, Klüfing, Klüfing 2

2. Mannschaft: Nebus, Käthele, K., Lötterle, Rapp, Herrkorn, Käufer, G., Schmid, Käthele, H., Harr, D., Käufer, H., Brenner

Wie wir schon angedeutet haben, steht Klüfing 1 in der ersten Elf auf Halblinks, und man darf gespannt sein, wie er sich auf diesem Posten, den er ja früher schon inne hatte, heute

Wer Qualität schätzt nimmt... W. Brockmanns Dorfschichtkraut-Emulsion Milchpulver „Okeosan“

„BP“ In der Ferne, in der Näh' Wähle Kundendienst "BP"! „OLEX“ DEUTSCHE BENZIN- UND PETROLEUM-GESELLSCHAFT M. B. H.



zurechtfindet, Kläger geht dafür zurück in die Käuferreihe und wird hinsichtlich des Kaufbaus dort früher sehr wertvolles leisten. Allerdings muß er sich davor hüten, zu offen zu spielen, sondern sein Hauptaugenmerk mehr auf eine wirksame Forderungsarbeit richten. Gagner ließ man aus tatsächlichen Gründen wieder links und hat dafür alle Ursache, denn der rechte Forderungshüter Fräulein, Ebr. Günther, als Haupttriebkraft im Forderungshüter Sturm. Unser erste Mannschaft verliert in dieser Aufstellung uneingeschränktes Vertrauen.

In der 2. Elf scheint man von der Abicht befeht zu sein, eine Anzahl Allround-Spieler heranzubilden, anders kann es wohl nicht begründet werden, wenn die Mannschaft jeden Sonntag auf den verschiedensten Plätzen eine Umstellung erfährt. Eine geschlossene Mannschaftsleistung wird man dadurch bestimmt nie erreichen. Man weiß, daß der Sturm durch seine Weichheit das Sorgenkind der Mannschaft ist, aber man weiß ebenlogar, daß alle die Umstellungen, die man ja schon öfters ausprobiert hat, daran nichts ändern. Unserer Ansicht nach kann diesem Uebel nur dadurch abgeholfen werden, daß man die Weichheit durch ein gutes Zusammenpiel ausgleichen sucht, aber das kann

nur erreicht werden, wenn die Zusammensetzung des Sturms, aber auch der hinteren Reihen, nach Möglichkeit immer die gleiche ist.

Es fahren nun zwei Omnibusse, der erste mit der 2. Mannschaft um 11 Uhr, der zweite mit der 1. Elf um 12.15 Uhr. Interessenten aus dem Publikum werden gehalten, möglichst von der ersten Fahrtgelegenheit Gebrauch zu machen. Neuerdings äußerte sich das Interesse der Öffentlichkeit an der Aufstellung der 1. Mannschaft sogar in einem anonymen Schreiben an den Vereinsführer. Die Antwort hierauf ist im Vereinskasten ausgehängt.

Handball

Die Handballabteilung des VfR ist morgen Spielfrei.

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 1. Dez. (1. Advent) 9.30 Uhr Predigt (Gümbel), anshl. Feier des hl. Abendmahls, abends 8 Uhr Predigt (Gerber); kein Kindergottesdienst und keine Christenlehre; Montag abends 8 Uhr Mitterabend (Kleinkinderschule), Dienstag abends 8 Uhr Männerabend (Kleinkinderschule), Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus (Gümbel), Donnerstag abends 8 Uhr Jugendabend (Töchter)

in der Kleinkinderschule, Jelshausen: 8.45 Uhr Predigt (Gerber) mit anshl. Feier des hl. Abendmahls; Mittwoch abends 7.30 Uhr Bibelstunde; Freitag abends 7.30 Uhr Jugendabend. Das Opfer des 1. Advents ist in beiden Gemeinden wie alljährlich für den Gustav-Adolf-Feiertag bestimmt.

Methodistische Gottesdienste (Evang. Freikirche)

Sonntag, 1. Dez. (1. Advent) Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Dir. Pred. Eisele-Heidelberg), 11 Uhr Sonntagsschule, Abends 7.30 Uhr Einführungsfeier unserer Gemeindefestspiele, Evangelisationsvorträge von Herrn Prediger Haug-Kaila, Jelshausen; Dienstag, keine Bibelstunde, Eshausen; Sonntag 2 Uhr Predigt von Direktor (Pred. Eisele-Heidelberg), Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde (Bräunle), Haiterbach; Sonntag 2 Uhr Predigt (Graf), Freitag 8 Uhr Bibelstunde (Jiesle).

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 1. Dez. 6-7.30 Uhr Beichtgelegenheit, 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig, 10 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold, (Lieder 30, 20, 21, 125, 31), hernach Christenlehre, 2 Uhr Adventsandacht, Montag, 7.30 Uhr Versammlung des Kath. Frauenbundes, Dien-

tag 7.45 Uhr Schülermesse, Mittwoch 6.45 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, Donnerstag 5 Uhr abends Beichtgelegenheit, Freitag 6.30 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Herz Jesumesse, Wertaagsmesse: Montag, Donnerstag u. Samstag 7 Uhr.

Vorausichtige Witterung für Sonntag und Montag; Vorübergehend aufheiterndes, jedoch zu weiteren vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Gesamtauflage ist eine bedruckte Preisliste der Firma Vera & Schmidt beiliegend. „Wirklich schöne Sachen“ beigegeben, worauf wir aufmerksam machen.

Verlag: Der Gesellschafter G. m. b. H., Nagold, Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Inhaber Karl Jaiser), Nagold, Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig
D. N. X. 35: 2541

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Ischias, Gicht und Rheuma
Gelenk-, Muskel- und Nerven-Schmerzen!
Denn nur **„Wahrschulder“** d. Klosterrheumatismus d. Klosterrheumatismus d. Klosterrheumatismus über die Schmerzlinderung erstaut sein. Or. Pl. RM. 1.24. Spes. dop. polstark RM. 1.24. Holen Sie es in Ihrer Apotheke!

Das schönste **Wohnschönheits-Geschenk** die neueste **Singer III. 201** Motorisiertheit mit Umarmungsgriffen.
Verlangen Sie unverändliche Vorführung, Südkontinente Ratenszahlung.
Singer Nähmaschine, Akt.-Ges. Pforzheim.

Niederlage: Oesterle-Nagold, Halterbacherstr. 8.
Vertreter: Gottl. Bühler, Altensteig, Marktplatz

Miele
Gepäckträger
Zu haben in den Fahrradhandlungen

Gute Qualität -
Adolf Heuser
Uhrmachermeister
NAGOLD 140/1

Wertbeständig KONSTRUIERT
auf Jahre hinaus - so sind die **„5 von TELEFUNKEN“** - einer so schön wie der andere! Und - Musik wie noch nie!
ERWIN MONAUNI
Telefunkendienst
Nagold, beim Vereinshaus

Berkaufe preiswert:
1 vollständiges Bett
4 Schränke
3 Diano
1 Waschtisch
Bettstoffe und Bettladen alles gut erhalten
Hanser zur Linde, Eshausen
Telefon 118

Tuberkulose-Sprechstunden
Montag, den 2. u. 16. Dez. von 10-12 Uhr.
Arztärztliche Sprechstunden von 2-4 Uhr 114/6
im Kreiskrankenhause.

Abbitte
Wächte die Aussagen über meinen Mann und Tochter als un wahr mit Bedauern zurücknehmen
Marie Kümle
Unterschwandorf 2564

Modernes und tonschönes **Piano**
ist ausserst günstig zu verkaufen od. zu vermiet.
Krumm
Flügel- und Pianofabrik
Stuttgart-W
Ludwigstr. 47a u. b

Zerriffene Strümpfe
werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Pfg. angefertigt. Auch werden alle Strümpfe angefrischt und aufgemacht.
Herm. Bringinger R 130

Hypotheken-Kapital
zu günstigen Amortisationsbedingungen zu vergeben
Räberes durch: **Willy Herter**, Eshausen, Tel. 117.
Schriftl. Anfragen an Hauptort besorgen

Täglich frisch hergestellten **Haferzwebackmehl** das bewährte Kindernahrungsmittel empfiehlt K. 107
Konditorei Gauß

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verlaufe ich meine:
Fuchswallach
schweres Arbeitstier (guter Einspanner)
Fr. Knorr, Haiterbach 2566

Schiedmayer-Tafel-Clavier
prima im Ton, für Verein oder Wirtschaft gut geeignet, verkauft preiswert 2567
Abr. beim „Gesellschafter“ zu erfragen.

Gute Qualität - und doch billig

Moderner Schmuck
Adolf Heuser
NAGOLD 140.2

Morgen Sonntag 9.00 Uhr Traube
13.15 Uhr Löwen

Maria Schnürle
Reinhold Dengler
Verlobte
Calw 1. Advent 1935
Wiltberg

Methodistenkirche Nagold
Programmänderung!
Mit Rücksicht auf den Besuch des Herrn Reichshofhalters Murr anlässlich des Kreistages, verändern wir unsere durch Handzettel bekanntgegebenen Veranstaltungen wie folgt:
Sonntag, 1. Dez.: Vorm. 9.45 Uhr Predigt von Diak. Haus-Direktor Prediger Eisele-Heidelberg. Statt nachm. 2 Uhr abends 7.30 Uhr:

Einführungsfest unserer Gemeindefestspiele
Die für den Abend des 1. Advents vorgesehene Adventsfeier mit dem Deklamatorium: „Das weiße Kleid“, verlegen wir auf den 3. Advent, 15. Dez. 1935, abends 7.30 Uhr.
Von Montag, den 2. bis Samstag den 7. Dezember 1935 hält Herr Prediger Haug-Kaila jeweils abends 8 Uhr:

Biblisch-volkstümliche Vorträge
wora jedermann herzlich eingeladen ist. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei! 111.4

Back- und Geschenk Artikel
preiswert bei
Eugen Schnabel
Marktstrasse 12 - Fernruf 366

Tonfilm-Theater NAGOLD
Der große Sensations-Tonfilm 163/66
Licht im Dunkeln
Kunststicker-Luftkutsch usw.
Verschiedene Vorträge u. Wochenschau
Sonntag 4.30, 8.15

Benützen Sie die Gelegenheit
Sie finden:
Strickkleider
Westen
Pullover
Unterröcke
Schlüpfer
Strümpfe und Wolle
im Preise weit ermäßigt
bei
Gottlieb Schwarz
Herrenbergerstraße 170/5

Jedem die Gabe, die ihn erfreut!

Große Auswahl erwartet Sie!

Pelzbesetzte Mäntel
Marengo-Mäntel für starke Damen
Sport-Mäntel meliert und einfarbig
Nachmittags- und Abendkleider
Haus-, Servier- u. Arbeitskleider
Morgenröcke 8'wolle, Wolle u. Seide
Abend-Blusen und Röcke
Kinder-Kleider und -Mäntel
Loden-Mäntel Münchner Fabrikat
Sport-Blusen und Sport-Röcke
Schi- und B. d. M.-Kleidung

8 Schaufenster zeigen stets Neues!

E. Berner
Das zuverlässige Fachgeschäft für gute Damenkleidung
Ecke Metzger- und Blumenstraße

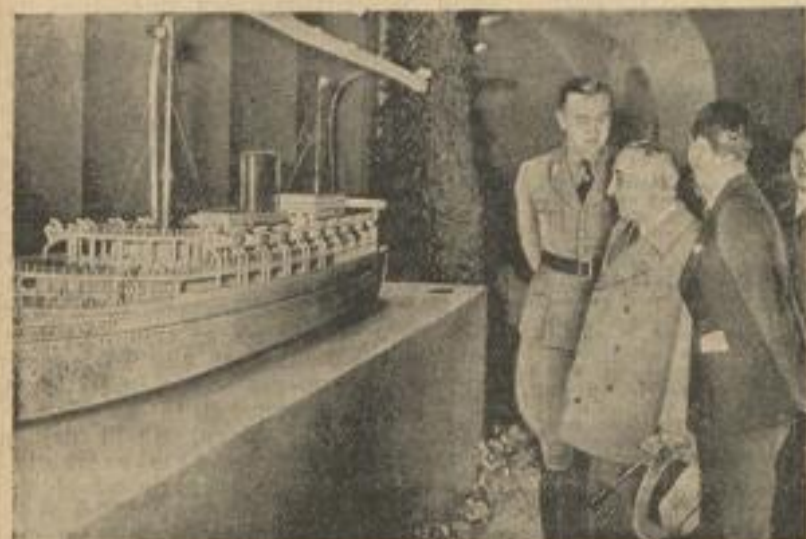
Stadtgemeinde Nagold
Biehzählung
Am Dienstag, den 3. Dezember ds. Js. findet eine Zählung der Pferde, Esel (auch Maultiere), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke statt. Ebenso werden die in den Monaten September, Oktober und November d. J. geborenen Kälber gezählt.
Gleichzeitig mit der Biehzählung kommt auch die **Biehseuchenumlage** für das Jahr 1936 zum Einzug. 102/30
Nagold, den 30. November 1935.
Der Bürgermeister: **M a i e r.**

Wohnhaus
4 Zimmer, Küche, Veranda, Bad, schönste Lage, in 20 Minuten von Nagold erreichbar, im Rohbau oder auch später nach Fertigstellung zu verkaufen
Räberes in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“ 2563

Ich kaufe Silber
(Alt Silber, Münz Silber usw.) zu den höchsten Tagespreisen gegen bar
Otto Kaltenbach, Besteckfabrik OKA
Altensteig 2563

Trinke Dich jetzt gesund mit Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee!
Nr. 1 gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arteriosklerose, Magen- und Darmerkrankungen, Appetitlosigkeit, Blasen- und Harnleiden etc.
Nr. 2 gegen Nervosität, Kopfschmerzen, Migräne, Bluthochdruck, geschw. Blase, Wasserzucht, Fettleibigkeit etc.
Nr. 3 gegen Grippe, Husten, Verstopfung, Bronchitis, Asthma, Leptospira etc.
Nr. 4 zur Blutzreinigung, und Verbesserung, gegen Schleimigkeit, Verstopfung und Harnsteinbildung etc.
Zu haben in der Apotheke 142

Bilder vom Tage



Zwei Jahre „Kraft durch Freude“

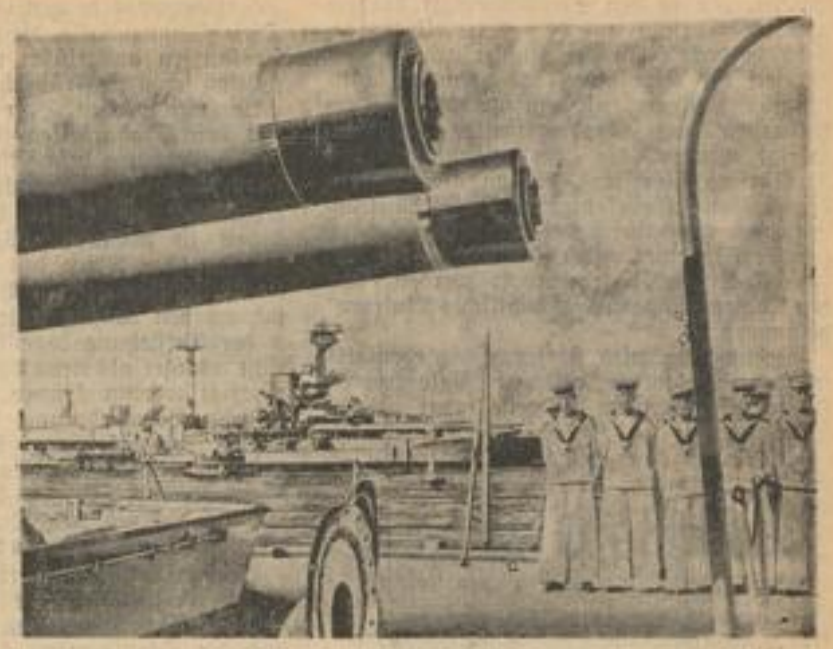
Aus Anlaß des zweijährigen Bestehens der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ findet im Theater des Volkes in Berlin eine Ausstellung statt, auf der u. a. auch dieses Modell eines Urlauberschiffes von „Kraft durch Freude“ zu sehen ist, und das hier von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besichtigt wird (Robert Bilderberg)



Heute Eröffnung der Deutschlandhalle. Am Freitag wird mit einer Kundgebung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP die Deutschlandhalle in Berlin-Charlottenburg, die größte Sporthalle Europas, eröffnet. Aus diesem Grunde fand eine Lautsprecherprobe statt, während der unser Bild aufgenommen wurde. Es läßt deutlich das gewaltige Rund der Halle erkennen. (Welfbild)

Englands Wacht im Mittelmeer

Die vor Alexandria liegenden englischen Kriegsschiffe in einer Stärke von fünf Schlachtschiffen, 6 Kreuzern, 18 Zerstörern und 2 Flugzeugmutter Schiffen veranstalteten vor den Toren des Hafens ein großes Manöver, dem u. a. auch d. ägyptische Ministerpräsident u. zahlreiche ägyptische Würdenträger beiwohnten. (Associated Press, R.)



Die Unwetterkatastrophe in Süditalien. Sturmfluten und schwere anhaltende Wolkenbrüche haben in vielen Provinzen Süditaliens verheerende Schäden angerichtet. Ganze Ortschaften sind von den Wassermassen vernichtet worden, und nach den bisherigen Meldungen sind etwa 200 Tote zu beklagen. Auf unserem Bildtelegramm sieht man die obdachlosen Bewohner des Ortes Catanzaro, die in den Trümmern ihres Hauses nach Habseligkeiten suchen. (Associated Press)

Die Erzeugungsschlacht geht weiter

Von Otto Willig.
Landesabteilungsleiter im Reichsnährstand
Auf dem 2. Reichsbauerntag 1934 hat der Reichsbauernführer das deutsche Bauerntum zur Erzeugungsschlacht aufgerufen. Es wurde die Parole ausgegeben: Mehr aus dem deutschen Boden zu erzeugen. Dem Bauern wurde damals die große Aufgabe gestellt, durch die Erringung der Nahrungsfreiheit dem deutschen Volk die wirtschaftliche und die politische Freiheit zu sichern.
Die deutsche Heimat Erde soll also allen Deutschen ihr tägliches Brot geben. Betrachten wir rückblickend das erste Jahr der Erzeugungsschlacht, so muß man erkennen, daß auf dem Gebiet der Eigenversorgung ein erheblicher Schritt vorwärts getan wurde. Es ist der Erfolg des ersten Abschnittes der Erzeugungsschlacht, daß Deutschlands Nahrungsmittelversorgung beim größten Teil der Erzeugnisse gesichert ist. Besonders da, wo in Deutschland Mangel herrscht, sind die Erfolge der Erzeugungsschlacht besonders bemerkenswert. In der Schafhaltung wurde die Tierzahl um 30 Prozent gesteigert. Es bedeutet dies eine Erhöhung der Schafhaltung um rund 1 Million Tiere. Die Anbaufläche bei Flachs konnte von 8800 Hektar auf 20 700 Hektar, also um 136 Prozent gesteigert werden, die Anbaufläche bei Hanf wurde von 366 Hektar auf 2685 Hektar, also um 630 Prozent vergrößert und bei Raps und Rüben wurden 45 000 Hektar statt 26 700 Hektar, also 67 Prozent mehr angebaut. Bemerkenswert ist aber jedoch, daß trotz dieser wesentlichen Steigerung der Anbauflächen bei Getreide, Flachs, Raps und Rüben der gesamte Getreideertrag höher als im Vorjahre war. Also nicht nur unsere Nahrungsfreiheit wurde gestärkt, sondern gleichzeitig wurde auch die Erzeugung von industriellen Rohstoffen in der Landwirtschaft gesteigert und so unsere Abhängigkeit vom Ausland gemindert.
Wenn man heute Deutschland durch die Einschränkung des Exports die Devisen vorzuenthalten, müssen sie eben mit Hilfe des deutschen Bauern aus der heimischen Scholle herausgeholt werden. In welchem Maße dies bisher gelungen ist, geht am besten daraus hervor, daß die Devisenexporter durch die Erfolge der Erzeugungsschlacht 1934/35 und den agrarpolitischen Maßnahmen des Reichsnährstandes gegenüber 1929 bereits 2,8 Milliarden beträgt. Diese

Ersparnis hat es ermöglicht, daß die lebensnotwendige Rohstoffeinfuhr im wesentlichen uneingeschränkt bleiben konnte. So ermöglichte es also die Erzeugungsschlacht, daß zugleich mit dem Kampf um die Nahrungsfreiheit gewisse Voraussetzungen zur Gewinnung der Arbeitskraft des deutschen Volkes geschaffen werden konnten. Das vergangene Jahr hat also gezeigt, daß die nationalsozialistische Agrarpolitik auf dem richtigen Wege ist.
Die Erzeugungsschlacht geht weiter! Das deutsche Bauerntum hat auf dem 3. Reichsbauerntag in Goslar die Parole der neuen Erzeugungsschlacht bekommen. Die Erzeugungsschlacht ist für den Reichsnährstand das Vordringlichste aller Probleme. Es soll erreicht werden, daß auf allen Gebieten der Versorgung des deut-



lichen Volkes mit Nahrungsmitteln und anderen lebensnotwendigen Rohstoffen der Bedarf gedeckt werden kann. Die Leistungen aller Bauernhöfe sollen erhöht werden, denn es muß das Ziel erreicht werden: Sicherung der Ernährungsgrundlage unseres Volkes und Bedarfsdeckung an Rohstoffen für die Industrie. Erhaltung unserer Wehrfähigkeit, Erringung unserer politischen Freiheit und Weiterführung der Arbeitsschlacht. Unsere Nahrungsfreiheit bedeutet aber nicht nur Bedienung des bisherigen, sondern auch des w-

nehmenden Bedarfs. Der Lebensmittelbedarf des deutschen Volkes nimmt allmählich mit dem Wiedereintrücken von Millionen in normale Arbeits- und Einkommensverhältnisse und mit der reichlichen Versorgung im Arbeits- und Heeresdienst ständig zu.
Unser Führer hat am 16. März d. J. dem deutschen Volk die Wehrfreiheit wieder gegeben. Unsere deutsche Heimat und damit auch unsere friedliche Bauernarbeit, wird wieder durch ein starkes deutsches Heer geschützt. Aber erst die Nahrungsfreiheit kann das deutsche Volk Wehrfreiheit sichern, denn erst die Sicherstellung der Versorgungsgrundlage unseres Volkes gewährleistet unsere Wehrfähigkeit. Es sind also der Nährstand und der Wehrstand gemeinsam die Garanten unserer deutschen Freiheit und eines dauernden Friedens. Dem deutschen Bauern erwächst aus dieser Erkenntnis eine besonders große Verantwortung, nämlich unter Einfluß aller Kräfte Deutschlands unbedingte Nahrungsfreiheit zu erringen.

5000 Handwerker gehen auf die Wanderschaft

Auch Friseur, Schneider, Schornsteinfeger
Berlin, 28. November.
Zu der kürzlichen Mitteilung, daß das im Frühjahr 1935 zum erstenmal organisierte Gefellenwandern im Jahre 1936 eine Ausdehnung erfahren soll, werden jetzt die weiteren Einzelheiten bekannt. Während 1935 sich vorerst das Nahrungsmittelhandwerk mit 1000 Gefellen an dem Wandern beteiligte werden 1936 ungefähr 5000 junge Handwerker auf die Wanderschaft gehen. Neben den bereits 1935 beteiligten Handwerkszweigen werden im neuen Jahr auch Gefellen aus folgenden Handwerken auf die große Fahrt gehen: Schneider, Friseur, Tischler, Stellmacher, Dachdecker, Schornsteinfeger, Zimmerer, Müller usw. Der Grundsatz des Austausch wird beibehalten. Es ist also weiterhin gesichert, daß der Handwerksnachwuchs nicht nur das Vaterland kennen lernt und die anderen deutschen Volksstämme, sondern daß er vor allem auch Gelegenheit erhält, sein Können zu verbessern. Die einzelnen Richtlinien werden rechtzeitig von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk bekanntgegeben werden.

Eintruch in die Prager Sowjet-Gefandtschaft aufgeklärt

Prag, 28. November.
Es bekräftigt sich, daß der Beamte der Sowjetrussischen Gefandtschaft in Prag,

Rozimow, ein Tatar, den bereits gemeldeten Einbruch in die Gefandtschaft verübte. Er konnte am Donnerstag verhaftet werden.

Bei einer Hausdurchsuchung fand die Polizei in seiner Wohnung Damenkrämpfe und andere weibliche Bekleidungsstücke. Die weiteren Untersuchungen ergaben, daß Rozimow in einem Kraftwagen mit einer „Daimler“ aus Prag geflüchtet war. Daraus wurde der Fahrer des Kraftwagens festgenommen. Begleitet von zwei Detektiven fuhr der Kraftwagenfahrer dann nach Böhmen in der Nähe von Böhmen-Weipa, wohin er den Rozimow in der Nacht vorher gefahren hatte. Tatsächlich fand die Polizei den Rozimow völlig betrunken auf einer Kellerterrasse in einem Gasthaus in Böhmen. Rozimow wurde verhaftet und auch der Kraftwagenfahrer wurde in politischem Gewahrsam genommen. Sämtliche aus der Gefandtschaft entwendeten Geldbeträge, etwa 700 000 Kronen, und die geheimen Dokumente, konnten dem Eindringler wieder abgenommen werden.

Neuer politischer Mord in Sowjetrußland

Moskau, 28. Nov.
In Saratow hat sich, wie die Zeitung „Komsomolskaja Prawda“ meldet, ein neuer politischer Mord ereignet. Der dortige Vertreter des Blattes, ein Student der Saratower Universität, ist hintertäglich erschossen worden. Der Mord soll ein Akt der politischen Rache sein, weil der Tote, wie das Blatt sagt, „die Chauvinisten und Feinde des Sowjetstaates entlarvte“, d. h. durch seine Angeberien die politisch unbequemen Elemente ins Gefängnis brachte. Auch der Täter gehörte zu keinen Opfern. Das Blatt verlangt natürlich, daß gegen den Täter auf die Todesstrafe erkannt wird.

Zerstörung eines alten berühmten Klosters in Moskau

Moskau, 28. November.
Wie die „Iswestija“ ankündigt, soll in nächster Zeit eines der letzten in Moskau noch übrig gebliebenen Klöster abgerissen werden. Es handelt sich um das mitten in der Stadt gelegene „Passionskloster“, das seit Jahrhunderten mit seinem hydrogenen Glockenturm und seiner schönen Klosterkirche ein Wahrzeichen des ältesten Stadtteiles war. Das Blatt behauptet, das Passionskloster besitze keinerlei baukünstlerischen und geschichtlichen Wert“ und müsse niedergehauen



werden, da es den Straßenverkehr hindere und die Aussicht auf den Petrowski-Boulevard verdeckt. In der Klosterkirche befindet sich seit der Revolution das „zentrale antireligiöse Museum“...

1936 wird LZ 130 gebaut

Schwesterzweig des Luftschiffes „Hindenburg“. — Errichtung einer Ringbauhalle für die Zeppelinwerke Friedrichshafen, 28. Nov.

Ehe noch das zweite deutsche Zeppelin-Luftschiff LZ 129, das mit dem Namen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg am Flug eines neuen Abschnitts in der Entwicklung des Weltluftverkehrs einzuleiten...

Die Pläne für dieses Schiff sind fertig und auch die verschiedenen Termine sind schon festgelegt worden. Die erforderlichen Vorrichtungen befinden sich in den Werkstätten der Werke ebenfalls schon in Arbeit...

Im großen und ganzen wird dieses dritte deutsche Zeppelin-Luftschiff als Schwesterzweig des LZ 129 gebaut werden, also vor allem die gleichen Abmessungen wie sein Vorgänger aufweisen...

Die zielbewusste Förderung der Ausgestaltung des Luftschiffverkehrs im neuen Deutschland, die in der Schaffung der Deutschen Zeppelin-Neederei ihren sichtbarsten Niederschlag gefunden hat...

Auf dem Gelände nördlich der Halle des „Graf Zeppelin“ ist in diesen Tagen mit der Errichtung einer 160 Meter langen Ringbauhalle begonnen worden...

Schiffstypus hergestellt werden können. Diese Ringbauhalle, die vom Eisenwerk Kalkerslautern ausgeführt wird, kann voraussichtlich schon im Frühjahr 1936 in Benutzung genommen werden...

Stuttgart, 28. Nov. (W.H.W. Botterie der Kunstgewerbeschule.) Am Mittwochabend verammelten sich die Dozenten und die Studierenden der Württ. Staatl. Kunstgewerbeschule...

Rabensburg, 28. Nov. (Gewerbmäßige Abtreibung.) Im dritten Fall der gegenwärtigen Schwurgerichtstagung befaßte sich das Schwurgericht mit der Anklage gegen Josef Moosbrugger...

Verunglimpfung des Führers bedeutet Verunglimpfung des Reiches

Der erste Senat des Reichsgerichts hat in einer Entscheidung, die von der juristischen Wochenchrift veröffentlicht wird, den bedeutsamen Grundsatz aufgestellt...

Sie alle gaben für das WGB

Albert Klein, Stuttgart 190; J. P. Pott, Württemberg 190; Schölerer 1911; Berte, Gannhalt, 210; Erdmann, im Wert von 200; Jul. Schmid Co. Württemberg, 200; Fritz Erdmann, im Wert von 200; Alfred Ritter, Schölerer, im Wert von 200...

Satt und Zurückhaltung bei der Weihnachtswerbung

Da die Weihnachtsdecoration der Einzelhandelsgeschäfte in den letzten Jahren teilweise Formen angenommen hatte, die der Würde des deutschen Weihnachtsfestes nicht gerecht wurden...

Hunde dürfen D-Zug fahren

Auf eine Eingabe des Reichstierärztes hat die Reichsbahnverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mitgeteilt, daß die Mitnahme von Hunden in D-Zügen jetzt gestattet ist...

Eine ehrenvolle Aufgabe für die Hausfrau

Den Wert und die Bedeutung einer gediegenen hauswirtschaftlichen Ausbildung für die weibliche Jugend wird heute niemand mehr in Zweifel ziehen. Das hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen...

Kampf gegen das Borgunwesen

Vom Amt für Beamte der NSDAP, Gau Württ.-Hohenzollern, wird uns geschrieben: In der Tagespresse wie auch in den Fachzeitschriften ist in diesen Tagen manches über das Borgunwesen geschrieben worden...

Table with 4 columns: Day (Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch), Time, Program Name, and Station/Category. Includes programs like 'Sittungsgabe', 'Schülerbericht', 'Mittwoch, 4. Dezember'.

gabel

„Gabeln“
einer gedie-
bilden für
ute niemand
s Hauswirt-
wie auch die
s ländliche
Frauen-
reitsämtern
veranstalteten
tragen das
licht großen
wirtschaft-
und damit
reiten. Das
n Weg gibt
e Wege einer
n die Haus-
der Zelfent-
ist hier an
rtischkeit
besteht, daß
schluß eines
Haushalt bei
geündliche
en zu dem
chdrigen Ar-
weisen Behr-
deren Bestel-
schaft einer
en wird. Der
mancherlei
für andere
ungsbereite
eine denkbare
nen, deren
leitung eines
erwächst hier
arbeiten an
Mädchen zu
die näheren
lichen Behr-
er jede ge-

In erster Linie richtet sich die heutige Aktion gegen die Pumpwirtschaft in Konsumartikeln, man könnte auch sagen: gegen den Kreditkauf von Gebrauchsgegenständen, d. h. solchen Anschaffungen, die sich meist auf größere und langlebige Gegenstände wie Möbel, Radioapparate, Fahrräder usw. erstrecken. Es bedarf nur einer kurzen Uebersicht, um klar darüber zu werden, daß sich der Kreditkauf dieser Verbrauchswaren volkswirtschaftlich auf sämtliche Wirtschaftsklassen ungünstig auswirken muß. Es ist gar nicht selten, daß das ganze Betriebskapital, besonders des kleinen Geschäftsmannes, Kolonialwarenhändlers oder des Handwerksmeisters, Schneiders usw., im Buch steht, d. h. daß das mitunter an sich schon geringe Betriebskapital restlos „einfriert“ und der Handwerksmeister oder kleine Gewerbetreibende schließlich vollkommen „festfrieren“. Er kann seinerseits die notwendigen Rohstoffe nicht mehr einkaufen oder wird gezwungen, selbst wieder die notwendigen Anschaffungen zur Aufrechterhaltung seines Geschäftes durch seine Bank, Sparkasse und andere Stellen kreditieren zu lassen.

Neben den Auswirkungen auf die einzelnen an der Ergänzung und dem Abschluß beteiligten Wirtschaftsklassen führen allgemeine Betrachtungen zu dem Ergebnis, daß das Pumpwesen volkswirtschaftlich durchaus schädlich ist. Der Zins ist der Preis für die Vergabe des Geldkapitals, und wenn die Nachfrage nach diesem Geldkapital, d. h. eben der Bedarf an Kredit, groß ist, so bedeutet dies nichts weiter als eine Verteuerung des Kredits, d. h. ein Hochhalten der Zinsen. Will man die Macht des Kapitals brechen, so geschieht dies am einfachsten durch Verringerung der Nachfrage nach ihm und durch Erhöhung des Kapitalangebotes. Verstärkte Nachfrage nach Kredit bewirkt das Gegenteil und kann zur Verunstaltung des Buches werden.

Eine weitere volkswirtschaftliche Gefahr des Pumpwesens liegt auf dem Gebiet der Qualitätsfrage. Es ist am Ende nicht verwunderlich, wenn der Handwerker bei dauerndem Pump unter Umständen auch die Beschaffenheit seiner Lieferungen und Leistungen vernachlässigen muß. Diese Uebersetzung hängt eng zusammen mit der Preisgestaltung. Handwert und Gewerbe, die von seiten der Verbraucherschaft zu Kreditkäufen in großem Ausmaß gezwungen werden, müssen schließlich die hierdurch entstehenden Mehrkosten auf die Ware aufschlagen, wenn sie sich wirtschaftlich nicht restlos ruinieren wollen. Man sieht also, daß das Pumpwesen durchaus geeignet ist, die Preise hoch zu halten, statt sie abzubauen und dadurch die Wirtschaft zu beleben.

Zum Schluß sei auch über die Auswirkungen der Pumpwirtschaft auf den einzelnen Haushalt selbst noch einiges gesagt. Auch hier ist es zunächst die Preisfrage, die für den einzelnen Haushalt von ausschlaggebender Bedeutung ist. Wer dauernd auf Kredit kauft, möge sich darüber klar werden, daß er damit sich selbst und auch

seine Volksgenossen schädigt. Daneben aber würde ein Uebergang zur Barzahlung aller Verbrauchswaren zweifellos zu einer klaren Uebersicht in der Wirtschaftsführung des einzelnen Haushaltes beitragen. Meist sind es gerade die Haushalte, die Raat auf Pumpwirtschaft eingestellt sind, bei denen eine klare Uebersicht über die wirtschaftliche Lage fehlt, so daß durch diese Pumpwirtschaft schließlich eine Verschuldung oder gar Ueberfäulung eintritt, deren man schließlich nicht mehr aus eigener Kraft Herr werden kann.

Die Sittlichkeit — in den meisten Fällen besser Anstöße zu nennen — des Anschreibens von täglichen Bedarfsartikeln ist auch in den Beamtenhaushalten stark eingerissen. In wirtschaftlich normalen Zeiten mag dies vielleicht weniger von Bedeutung sein. Zur Ueberwindung von Not und Krisenzeiten erscheint indessen eine engültige Abkehr von diesen Sitten geboten. Damit soll nicht gesagt sein, daß unbedingt und in jedem Falle das Anschreiben gewisser täglicher Bedarfsartikel, wie Milch, Brötchen und anderes unter allen Umständen vermieden werden müsse. Vertikale Verhältnisse können es angezeigt erscheinen lassen, bei dieser Sittlichkeit zu bleiben. Worauf indessen auch hier besonderer Wert gelegt werden muß, das ist die Dauer der Kreditierung, d. h. der Zeitpunkt der Abrechnung. Es wird schon viel gewonnen sein, wenn solche Abrechnungen von einem vierwöchigen allmählich auf einen vierzehntägigen und endlich achttägigen Zeitraum herabgedrückt werden.

Unbedingt zu verwerfen ist es jedoch, wenn der Beamte, sei es aus Nachlässigkeit oder gar aus Gewohnheit, die Handwerker und Gewerbetreibenden auf ihr Geld warten läßt, obwohl er an sich in der Lage wäre, seine Lieferanten sofort zu bezahlen. Kredit heißt Vertrauen. Man darf dieses Vertrauen nicht verletzen und erschüttern. Dazu gehört, daß man einen Kredit auch nicht von seinen Lieferanten in Anspruch nimmt, wenn es nicht unbedingt erforderlich ist, denn jeder auf Kredit genommene Gegenstand ist noch kein wirklich „erworbener“, sondern schließlich nur „geliehener“.

Die deutsche Elf für England

Eine außerordentlich kampfstärke Mannschaft für den Ländekampf
HB. Nun hat also der Deutsche Fußball-Bund die Mannschaft benannt, die am 4. Dezember in London gegen die englische Nationalmannschaft antreten wird. Ganz Fußballdeutschland und nicht zuletzt auch die Engländer waren gespannt, welche Leute für

Deutschland antreten würden. Nun ist es soweit — die Mannschaft steht:

- Jakob Haringer Münchenberg
Georg Goldbrunner Jena
Lehner Ezejan Hohmann Kasseberg Jath

Wir haben vor einigen Wochen ausführlich zu dem Problem der deutschen Mannschaftsstellung genommen und heute können wir feststellen, daß unser Typ bis auf die Umbesetzung im Sturm richtig war. Wir haben damals betont, daß Jakob zur Zeit der einzig berufenen Vertreter in Deutschlands Tor sei. Wir haben darauf hingewiesen, daß die Verteidigung mit Haringer und Münchenberg am stabilsten besetzt sei, wenn Münchenberg beim Vortagsspiel in Berlin sich vollends einspiele. Dann, so schrieben wir damals, seien Jena und Gramlich für die Außenläuferposten frei, während gegen die Engländer Goldbrunner der beste Mittelläufer sein werde. Wir haben mit diesem Typ ins Schwarze getroffen, wie die nunmehr vorliegende Aufstellung beweist. Etwas anders ging es mit dem Sturm. Hier versagte beim Vortagsspiel der Münchener Linksaußen Siemsenreiter wider Erwarten, während Jath — ohne ganz zu überzeugen — wesentlich besser einschlug und vor allem mehr Erfahrung hat. Wir halten die Aufstellung des Wurmser für recht gut, denn gegen die körperlich hart spielenden Briten können sich nur solche Kämpfer durchsetzen, und Jath ist solch ein Kämpfer mit unüberwindlichem Torhüter. Nach dem überragenden Spiel der beiden Berater in Berlin war anzunehmen, daß Hohmann und Kasseberg in die engere Wahl kommen. Nachdem Vortoren ein



Die Fliegerin Luise Hoffmann 1. Aus Wien kommt die Nachricht vom Tode der 25jährigen Fliegerin Luise Hoffmann, der einzigen Werkpilotin Deutschlands. Die Fliegerin war am 2. November auf dem Rückwege von ihrem Balkanflug in der Nähe von Wien abgestürzt und hatte sich schwere Verbrennungen zuzogen, denen sie jetzt erlegen ist. (Edert)

recht schwaches Gastspiel gab, und Konen noch immer verletzt ist, war der Weg für Hohmann als Mittelstürmer frei. Es lag deshalb auch nahe, den zur Zeit in Hochform befindlichen Kasseberg neben seinen Klubkameraden zu stellen. Ezejan mußte nun als der vielseitigere auf Halbrechts und er wird Lehner, der die Reuentdeckung Paul doch nochmals ausgestochen hat, sicher gut einlegen.

Bemerkenswert ist noch, daß während des Kampfes kein Spieler ausgewechselt werden darf, wie dies sonst bei Länderspielen üblich ist. Als Ersatzleute fahren auf alle Fälle aber mit: Buchloh, Siffing und Zielinski.

Und was wir von der Mannschaft halten? Wir betrachten sie als eine außerordentlich starke Waffe, wie halten die Aufstellungsübung trotz aller „Wenn und Aber“ für richtig und möchten abschließend feststellen: Wenn sich alle Spieler nur auch in Normalform präsentieren, wenn sie sich einigermäßen an Klima und Spielfeld anpassen können, wenn sie vor allem beim Spiel in London die Offensive ergreifen, dann wird Deutschland zumindest ehrenvoll abscheiden.

Humor

Aus einem Schulaufsatz: „Zusammenfassend kann man sagen, daß der Große Krieg ohne seinen Vater nicht denkbar wäre.“

Deutsche Kurzschrift-Ecke

Uebersetzung der geistigen Aufgabe:
Der Dürstige
a) ~ ~ ~ ~ ~
b) ~ ~ ~ ~ ~
c) ~ ~ ~ ~ ~
d) ~ ~ ~ ~ ~
e) ~ ~ ~ ~ ~
f) ~ ~ ~ ~ ~
g) ~ ~ ~ ~ ~
h) ~ ~ ~ ~ ~
i) ~ ~ ~ ~ ~
j) ~ ~ ~ ~ ~
k) ~ ~ ~ ~ ~
l) ~ ~ ~ ~ ~
m) ~ ~ ~ ~ ~
n) ~ ~ ~ ~ ~
o) ~ ~ ~ ~ ~
p) ~ ~ ~ ~ ~
q) ~ ~ ~ ~ ~
r) ~ ~ ~ ~ ~
s) ~ ~ ~ ~ ~
t) ~ ~ ~ ~ ~
u) ~ ~ ~ ~ ~
v) ~ ~ ~ ~ ~
w) ~ ~ ~ ~ ~
x) ~ ~ ~ ~ ~
y) ~ ~ ~ ~ ~
z) ~ ~ ~ ~ ~

Die Michelstedter

VON H. LORENZ, VERLAGSRECHTSANWALT, VERLAG O. MEISTER, WERNAU SA.

59. Fortsetzung.
Gerhard tat begeistert.
„Sie sind mir in erster Linie verantwortlich, Herr Spert, daß alles wähl!“
„It ja schon besprochen, Herr Major!“
„Nur aber auch funktionieren! — Alles, was überhaupt triehen kann, muß zur Wahlurne, und was nicht triehen kann, wird herangefahren. Autos sind genug verfügbar. Haben Sie die Wahlchepper instruiert?“
„Auch das, Herr Major!“
„Sie sind ein prächtiger Kerl! — Schade um Ihren Vater! — Na, denn Prost!“
Die Fahrt durch die stille, kühle Nacht, zusammen mit dem Major, war für Gerhard günstig. Man konnte jetzt offen reden, und die Nachwirkung des Beines löste die Zunge.
„Ich muß eine rein persönliche Frage an den Herrn Major richten. Verzeihen Sie, wenn ich das so ganz formlos tue!“
„Schließen Sie los!“
„Herr Major! Habe ich denn Aussicht bei Ihrem Fräulein Tochter?“
Der Wagen rasselte über das Kopfsteinpflaster. Karl auf dem Bode konnte nichts hören.
„Sie gefallen mir immer mehr, Herr Spert! Sie haben wenigstens Mut!“
Gerhards Wangen brannten vor Aufregung, seine Hände krampften sich in das Leder der Wagendeckel.
Der Major verließ eine menschliche Röhren. Er begann sich, wie schwer es gewesen sei, Vera zu bestimmen, sich ihre Jugendliebe zu einem geborenen Spert aus dem Herzen zu reißen!
„Ich sagte Ihnen schon, Herr Spert, Sie haben Mut. Darum können Sie die Wahrheit vertragen. Ich muß zugestehen, daß meine Tochter Sie ganz außerordentlich schätzt und gern hat.“
Gerhard frohlockte. Warum hatte ihm denn Edith das nicht gestanden?
„Vera hat sich aber klugerweise gegüt!“
Gerhard sank in sich zusammen. Der redete ja gar nicht von Edith!
„Mein Brief an Ihren Herrn Vater über diese Angelegenheit dürfte Ihnen bekannt sein.“
Gerhard nickte traurig. Sollte er wirklich keine Hoffnung haben? Immerhin war es wesentlich, daß es mit dem Major überhaupt so weit war. Daß es sich eigentlich um Edith handelte, konnte man ja späterhin bei besserer Gelegenheit immer noch zur Sprache bringen.
„Sie müssen doch einsehen, Herr Major, daß ich alles tue, was in Ihrem Interesse liegt, daß ich mich für Ihre Partei aufopere! — Trotz schwerster Differenzen mit meinem Vater!“
„Wird anerkannt!“

„Aber dann dürfen Sie doch nicht so hart sein... Ich bitte doch nicht für mich allein, sondern auch für meine Schwester Inge und meinen guten Freund Heinz!“
„So unheimlich sind Sie?“
„Es ist nunmehr an der Zeit, daß diese mißlichen Zustände aufhören. Ich kann versichern, daß auch mein Vater trotz aller Kommunal- und Parteipolitik milder denkt!“
„Soo?“
„Erlaub überlegte, während man sich auf der dunklen Promenade immer mehr der Villa Spert näherte, und sagte: „Ich will mir die Sache durch den Kopf gehen lassen.“
Gerhard atmete auf.
„Aber das kann ich Ihnen heute schon schriftlich geben: Bevor Ihr Vater nicht bei der Stadtverordnetenwahl gründlich durchgefallen ist, bin ich für nichts zu haben.“
„Also nach der Wahltslacht darf ich noch einmal bei Ihnen anfragen?“
„Weil Sie's sind!“
15.
Die „Michelstedter Post“ hatte gute Zeiten! Eine solche Fülle von Aufrufen hatte sie bei keiner Wahl bisher gehabt, halbe und ganze Seiten lang. Dazu die Anzeigen für Fraktionskämpfungen, Wahlveranstaltungen und die Tausende von Flugblättern!
Ferner erschienen, sich anbietend in lockender, verführerischer Aufmachung, architektonische Bilderbeilagen in Zinkätzung, Autotypie und Kupfertiefdruck.
Die Bilder zeigten das Schloß in seiner neuen Gestaltung, wie sie jede Partei für sich plante. Daß die Umbauarbeiten nur an Michelstedter Firmen vergeben werden sollten, wurde hoch und heilig versichert.
Da war zunächst der Vorschlag des Herrn Bürgermeisters: Archäologisch-historisches Museum!
Das Gebäude war im englischen Tudorstil gehalten, mit Türmen und Türmchen. Das Dach umfies ein Zinnengestirn. Zu der großen Freitreppe vor dem Portal führte hufeisenförmig eine asphaltierte Anfahrt, auf der Reihen von Autos hielten. Davor ein gepflegter Rasenplatz, auf dem ein Ichthysaurus aus einem Springbrunnen trant.
Die Nationalen hatten, konservativ wie sie sind, das Hauptgebäude unverändert gelassen. Nur über dem Portal prangte als Relief ein Lehrenbüchel, gekreuzt mit einer Sense. Aber dafür stattliche Nebengebäude inmitten von Gärten, deren Fruchtbarkeit phantastisch war! Grundständig wuchsen dort nur Riesengurken, Riesenfürbisse, Riesenröhren, Riesentartoffeln. Die gesundheitstrogenden Eieyen, die aus den Fenstern des Alumnates schauten, mußten wirklich allerhand gelernt haben!
Die Sozialdemokraten: Ein Entwurf, so reich geschaffen für das wertvolle Volk, ganz und gar modern! Das an feudale Zeiten erinnernde Schloß war fort. Dafür stand dort eine riesige Dampfbäderrei mit schlankem, mächtigem Schlot. Man hatte schon diesen Weg einschlagen müssen, denn für das geplante große Gewerkschafts-haus daneben wäre das Schloßgebäude viel zu klein gewesen. Sportplätze und ein Bad, das durch die Quelle gespeist wurde, wollte man ja auch haben. Nach dem Bilde zu urteilen, mußte man noch Gebäude ankaufen.
recht interessant war der Entwurf der Demokraten. Für ihr Säuglingsheim hatten sie mit dem alten Schloße ebenfalls kurzen Prozeß gemacht. Ein „Zweckbau“ war daraus geworden. Licht, Luft und Sonne erfordern nun einmal die „Belange“ der Kleinsten. Wie nach dem Hereinbrechen ganzer Fensterfronten das alte Gebäude seine Stabilität bewahrt hatte, war unbegreiflich. Jedenfalls hatte man ein neues Gebäude aufgeführt: eins, zwei, drei, vier Fensterwände, ein plattes Dach mit Sonnenbad... fertig! Alles in Weiß, würfelförmig... zweckmäßig.
Die Volkspartei war sich über die Ausgestaltung ihres Planes, ein Altersheim zu schaffen, noch nicht einig geworden. Ob man umfangreiche bauliche Veränderungen vornehmen sollte, darüber konnten sich die Herren nicht schlüssig werden. Da hatte sich ein Privatmann auf eigene Faust des Projektes angenommen und im Schaufenster der Grünpfächer Buchhandlung seinen Entwurf ausgestellt... dort drängten sich die Michelstedter.
Wie ideenarm das alles!
Billig allerdings, recht billig! — Aber war so etwas eine Attraktion für die Stadt? — Lachte es Fremde heran? — Brachte es Geld unter die Leute? — War dabei für das Bauhandwerk etwas zu verdienen?
Kein! Da stand ja das alte Schloß noch, wie es war! Nur einige Klettergerüste lagen in der Sonne, blühten, mit dem Bleischen im Grunde, zum Fenster hinaus oder ließen sich im Rollstuhl spazierenfahren.
Lächerlich! Die Volkspartei sollte ja nicht wagen, sich solchen törichtem Kompromiß zu eigen zu machen! —
So gingen die Meinungen hin und her, so brodelte hehle, behelte, klaischte, traischte es durcheinander. Die Handwerker und Unternehmer suchten jetzt schon Konnexionen mit Parteigrößen für etwaige Aufträge anzuknüpfen, haben sich günstig an. Man prüfte sich einander auf Gefinnungstüchtigkeit und Parteibildung, besuchte Wahlveranstaltungen, erhob Proteste, ließ Entschuldigungen los, kurz und gut, ein Herrensabbat hatte begonnen. Und nun gar die Eingefandis.
Anständig war dieser Kampf nicht mehr zu nennen. Der Zustand allseitiger Verärgerung wuchs. Jeder wollte sich an jedem reißen und hatte das Bedürfnis, seinem Zorne Lust zu machen!
Dabei hätte eine offene Aussprache Auge in Auge beruhigend und befreiend gewirkt! Doch dieser einzig gangbare Weg war ja lange verkhüttet. Die anständigen, vernünftigen, weniger fanatischen Männer bekreuzigten sich. Niemand, der in der Öffentlichkeit stand, konnte wissen, ob ihm nicht morgen aus sicherem Bersted ein paar Hände voll Dreck nachgeworfen wurden.
Robert wandelte inmitten von Kisten und Kästen, Bader in großen blauen Schürzen schleppten die schweren, eichenen Möbel durch den Park zu den riesigen Möbelwagen. Volk drängte sich draußen an der Pforte, bestaunte und befrüchtete jedes Stück. Holzwolke und Packtroh überall. Durch die der Vorhänge beraubten Fenster blickte die Trübe eines lebensmüden Roembertooes herein.
Fortsetzung folgt.



Die drückende Fron

Kausfrau und Hausgehilfin

Unser O. Str.-Mitarbeiter erzählt in einem Aufsatz zu dem Thema „Die schaffende Frau“ von seinem Besuch im Büro der Reichsfachgruppenleitung.

Der Sozialwaller nahm einen Briefordner aus der Schublade seines Schreibtisches. „Diese Mappe schließe ich immer ein! Sie enthält die besonders unangenehmen Angelegenheiten! Damit Sie sich aber einmal eine ungefähre Vorstellung von dem machen können, was sich verschiedene Leute auch heute noch in der Behandlung ihrer Hausgehilfinnen erlauben, möchte ich Ihnen einiges daraus zeigen!“

Ich gestehe, mir ist einigermaßen übel geworden. Was insbesondere die hinreichend bekannten hysterischen Frauen ihren Hausangestellten manchmal bieten, das ist einfach unvorstellbar. Die Grundeinstellung gewisser Kreise zur Hausgehilfin kann nicht besser beleuchtet werden als durch das Urteil einer hochbornen Dame über einen Vortrag der Reichsfachgruppenleiterin, Peters-Gaffner: „Für ein ehemaliges Dienstmädchen — ganz nett!“

Das ist die Wertung eines Vortrags, der nur den einen Zweck verfolgte: den Geist der Gemeinschaft und der Verbundenheit in die Hausgemeinschaft zu tragen! In dem Augenblick, als das Wort fiel: „Ich selbst bin einmal Hausgehilfin gewesen“, war der gesamte Nationalsozialismus nicht mehr ergriffen genug. Diskussion überflüssig!

Parteigenossin Peters-Gaffner lächelte, als sie mir diese Geschichte erzählte. „Nicht persönlich hat dieser Ausdruck nur amüsiert! Aber fragen Sie sich selbst einmal: Was sind es für Frauen, die mit ihren Hausgehilfinnen nicht auskommen, und in deren Haushaltungen dauernd Krach und Unfrieden herrscht? Welche Frauen sind es meistens, die die Angestellten schlecht behandeln oder schikanieren? Und welchen Frauen gegenüber lassen es auch die Hausgehilfinnen an Achtung fehlen? — Immer sind es die Frauen, die faul sind, die nichts tun wollen, die sich niemals ihr Brot selbst verdienen mußten, die niemals die Arbeit kennengelernt haben! Vor Hausfrauen, die ohne Grund bis mittags um zwölf Uhr im Bett liegen, kann eine Hausgehilfin keine Achtung haben!“

Wir haben die immer wieder bestätigte Erfahrung gemacht, daß besonders Frauen, die einmal berufstätig waren, es selten an sozialem Verständnis für ihre Hausangestellten fehlen lassen.“

Man zeigte mir die Abschrift eines Briefes, den der Treuhänder der Arbeit an einen General a. D. von W. richten mußte. Darin heißt es: „Es entspricht in keiner Weise der Sozialauffassung des neuen Staates, daß Hausangestellte, die in häuslicher Gemeinschaft mit Ihnen leben, als Menschen zweiter Klasse angesehen und entsprechend behandelt werden. Als unwürdig ist es zu bezeichnen, daß Sie Ihren Angestellten nicht einmal die nötige und zur Erhaltung ihrer Arbeitskraft unentbehrliche Nahrung zukommen lassen. Auch die wiederholten Versuche, den Angestellten ihren verdienten Lohn vorzuenthalten, verdienen den schärfsten Tadel.“

Es ist nicht erstaunlich, daß solche Briefe überhaupt noch geschrieben werden müssen! Es besteht kein Zweifel, daß eine reaktionäre Haltung am stärksten im Privathaushalt spürbar und wirksam wird. Hier, wo die Erzieher-Geistigen die Rolle staatsbürgerlicher Erzieher spielen, ereignen sich die meisten Fälle von sozialer Ehrkränkung. Hier triumphiert der Dünkel ungehemmt.

Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln arbeitet die Reichsfachgruppe „Hausgehilfin“ im Frauenamt der DAF, an der Beseitigung solcher Mißstände. Früher ist eine gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Hauswirtschaft noch nicht erfolgt. Aber in fast allen Wirtschaftsgebieten des Deutschen Reiches haben die Treuhänder der Arbeit Richtlinien erlassen, die im Geiste des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit gehalten sind.

Im Sinne dieser Richtlinien arbeiten die Sozialwallerinnen der Reichsfachgruppe Hausgehilfin. Parteigenossin Peters-Gaffner sagte über die Aufgaben, die den Sozialwallerinnen zu lösen aufgegeben sind: „Wir sind nicht etwa nur für die Hausgehilfinnen da, sondern unser ganzes Tun und Handeln muß darauf gerichtet sein, daß man in uns das Bindeglied zwischen Hausfrau und Hausgehilfin erkennt.“

Eine wesentliche Maßnahme zur Herbeiführung und Festigung des Arbeitsfriedens in der Hauswirtschaft ist die Schaffung der Arbeitsvereinbarung, die zwischen dem Haushaltungsvorstand bzw. der Hausfrau und der Hausgehilfin abgeschlossen werden soll.

„Klare, eindeutige Arbeitsbedingungen mindern und beseitigen soziale Spannungen“, erklärte der Sozialwaller. „Ungefähre Abmachungen haben niemals oder nur in den seltensten Fällen zu einer wirklich erfreulichen Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Hauswirtschaft geführt.“

Die Arbeitsvereinbarung, die auf den vom Treuhänder der Arbeit erlassenen Richtlinien fußt, stellt das Arbeitsverhältnis auf eine

nationalsozialistische Grundlage und ist deshalb diejenige Form des Vertrages, die Haushaltungsvorstand und Hausgehilfinnen im neuen Staate eingehen sollten.

Bis zu einer endgültigen gesetzlichen Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Hauswirtschaft kann die Benutzung der von der Deutschen Arbeitsfront herausgegebenen Arbeitsvereinbarung, die auf der Rückseite die Richtlinien des Treuhänders aufweist, nicht dringend genug empfohlen werden.

Es weihnachtet schon

„Ach nein, wird mancher ausrufen, jetzt schon! Jetzt soll es schon weihnachten! Ist ja doch wohl noch ein paar reichliche Wochen bis dahin! Jetzt brauch ich den Kopf für andere Dinge, nicht für Weihnachten.“

Einen Augenblick, bitte! Es weihnachtet nicht erst jetzt gestern und heute, es weihnachtet schon seit geraumer Zeit. Es wurde eigentlich schon geweiht, als wir über die Augusthöhe schritten. Am jene Zeit schon haben die Glasbläser in Schlesien und im Schwarzwald an ihren Arbeitstischen und Stühlen noch viel mehr über die Hitze, denn zu der Sommerzeit kam für sie noch die Hitze des schmelzenden Glases und das summiert sich dann zu einer ganz unangenehmen Temperatur.

Im Hochsommer bereits marschierten auch die Holzhandler mit den Revierförstern durch die deutschen Tannenforste und deckten sich

daneben ist die Weihnachtszeit noch von einem eigenartigen Geheimnis umgeben, denn es sind nicht nur die Geschenke, die den Zauber dieser letzten Dezemberstage ausmachen, da ist auch der Weihnachtsbaum selber, den man nicht müde wird, immer wieder anzublicken mit seinen Lichtern und seinem glitzrenden Schmuck. Schön ist es, wenn ein Kind auch die Bedeutung des Weihnachtsfestes kennt, wenn es mit dem Symbol des immergrünen Baumes auch schon bestimmte Vorstellungen verbindet.

Jetzt beginnt daher die Zeit, die Kinder auf das Christfest vorzubereiten, ihnen von seinem Ursprung und seiner Entwicklung zu erzählen und der ganz besonderen Bedeutung, die dieses Fest für die Deutschen im Vaterlande und in der ganzen Welt hat. Das Weihnachtsfest ist ja das deutsche Fest schlechthin, unter dem Weihnachtsbaum



Das Weihnachtslied

mit Weihnachtsbäumen ein, die dann erst ein paar Wochen vor dem Christfest gefällt und in die Städte geschafft werden. In vielen, vielen Tausenden wurden die kommenden Christbäume auf diese Weise „gezeichnet“, zum Tode verurteilt, um in deutschen Familien als Weihnachtsymbol zu dienen.

Zweifelt man noch immer, daß es schon seit einer erheblichen Weile weihnachtet? Man gehe doch einmal in die Spielwarengeschäfte und erkundige sich, wie es mit den Weihnachtsartikeln ist. Überall wird man zur Antwort bekommen, daß man sich schon heute mit allem versehen kann, was nun einmal ein Kinderherz erfreut und ein Erwachsenenemüßigt rührt. Die Puppen stehen zu Tausenden in Reich und Gied, in allen Arten, Größen und Ausfertigungen, tonnenweise warten die Zinnsoldaten, an die deutschen Jungen jetzt wieder so viel Freude finden, in Gesellschaftsspielen aller Art gibt es eine wahrhaft kummerswürgende Auswahl und das mechanische und technische Spielzeug aller Art ist geradezu Legion.

Es weihnachtet in allen deutschen Kinderstuben. Der November ist bald zu Ende, die Tage werden immer kürzer und der Aufenthalt im Freien wird immer ungemüßlicher. Woran denkt ein Kinderherz jetzt? Es denkt an die nahe Weihnachtszeit mit ihren Wundern, ihrem Glanz und ihrem Glanz. Weihnachten ist die Zeit der Wünsche, die in Erfüllung gehen sollen, Weihnachten ist die Zeit der Geschenke von allen Seiten, aber

schweigt noch geheimnisvollem Gesey auch der letzte Haber, der längste Streif. Ein Kind, das so den Weihnachtsbaum richtig betrachten lernt, nimmt ein unzerstörbares Erlebnis mit ins weitere Leben hinüber.

Ran darf uns also ruhig glauben: Es weihnachtet bereits stark in den deutschen Landen. R. W.

Allerlei Kochgeheimnisse

Kochrezepte, die nicht zu den alltäglichen gehören, finden immer wieder ein Interesse bei uns Frauen. Ist es doch so hübsch, hier und da etwas Abwechslung in das übliche Programm unseres Küchenzettels zu bringen.

Mit Vorliebe durchblättern wir die Kochbücher unserer Ahnen. Aber — aber — unsere Augen werden immer größer, wenn die Fülle der Zutaten zu diesen köstlichen Rezepten aufgezählt werden. Ungläubig und neidisch schütteln wir den Kopf. Haben's die gut gehabt.

Und trotzdem, manch gutes Rezept ging aus Großmutter's Hand hervor. Had manch kleine Hilsleistung, die in der Küche sehr nützlich angewendet werden kann, wurde von Generation auf Generation übernommen. Nun sollten wir nicht zu sehr darauf bedacht sein, diese Rezepte als ein Kochgeheimnis nur für uns selbst zu bewahren. Es wäre wirklich hübsch, wenn sich die eine oder andere unter uns bereit erklären würde,

Eine Mutter singt . . .

Lieber Wind, geh am das Haus,
Geh auf leisen Füßen,
Süßer Rauch von Tau und Feld
Soll mein Schöndchen grüßen.
Braut nicht wild in Zorn und Graus,
Lieber Wind, geh lacht ums Haus.

Lieber Regen, klopf das Dach,
Segne alle Erde,
Sera, daß meinem Schöndchen Frucht
Aus der Frucht die wecke,
Tropf und klopf und tropf gemacht,
Lieber Regen, auf das Dach.

Liebe Sonne, guter Stern,
Trotze alle Schollen,
Die dem Schöndchen gutes Brot
Liebend schenken wollen,
Arbeiten wagen nah und fern,
Liebe Sonne, guter Stern.

Liebe Welt — nimm du ihn an!
Sich — sein kleines Leben
Du aus meinem bungen Schoß
Du anheimgegeben,
Nach nimm er zu dir den Lauf,
Liebe Welt, nimm du ihn an!

Liebe Engel, wartet sein,
Wenn in dunklen Nächten
Um des Kindes läches Herz
Lob und Teufel seihen,
Licht mein Schöndchen nicht allein,
Liebe Engel, wartet sein.

Lieber Himmel, sei ihm gut,
Wenn nach langen Tagen
Ihn die müden Wanderfüße
Still zum Ende tragen,
Nimm ihn, daß er fertig ruht,
Lieber Himmel, sei ihm gut.

J. K. Hesse.

irgendem Spezialrezept der Allgemeinheit zu übergeben.

Zum Beispiel bin ich bis jetzt im Schwabenland recht kritisch aussehenden Riechen begegnet, wenn von einem Kalbsknochen-Gebräu die Rede ist. Und doch, es ist sehr schmackhaft und kommt nicht teuer. Die Zubereitung kann ganz einfach oder durch allerlei Zutaten noch verbessert geschehen. Reines Schweinefett muß dampfend heiß sein, die Kalbsknochen werden zu kleinen Würfeln geschnitten, aber ja nie zu klein, etwa die Größe von zwei Würfelzuckerstücken, eine große Zwiebel wird in feine Scheiben geschnitten, die Lunge und die Zwiebel werden in das heiße Fett gegeben, bei gutem Feuer schnell bräunen, einen gehäuteten Hühnerkopf darüber streuen und dann langsam abköchen mit Wasser oder kalter Fleischbrühe. Erst jetzt kommt das Gewürz hinzu: Salz, Pfeffer, ein klein wenig Paprika, ein Lorbeerblatt, zwei Keilchen und ein Glöckchen Essig oder nach Belieben Zitronensaft. Der Topf wird zugedeckt und es dauert alles in allem keine halbe Stunde, und ein schmackhaftes Gericht steht auf dem Tisch. Rudein oder Kartoffeln als Beigabe.

Eine Frage, die sehr einfach scheint, ist die der Fleischzubereitung. Es gibt keinen jähren Braten, wenn man dem Fleisch entsprechend die Zubereitung vornimmt. Ich höre immer wieder von Frauen, die ihren Sonntagsbraten anstatt mit Fett mit Wasser aufsetzen. Es ist klar, daß bei dieser Kochweise zwar das Fett gespart bleibt, aber der wichtigste Bestandteil des Fleisches zuerst ausgekocht wird. Fleisch, vor allem Rindfleisch, muß in gutem heißem Fett aufgesetzt werden. Beefsteak werden auf folgende Weise zubereitet: Das Fleisch wird entweder in ganz heißem Fett (kein Butter oder Fettersatz) gebraten oder ohne Fett „gegrillt“. Das läßt sich in jedem Haushalt durchführen. Zum Beispiel nehme ich die Stielbratpfanne, lasse sie gut heiß werden, nehme meine Fleischstücke, die am besten nur wenig oder gar nicht geklopft sind, lege sie flach in die Pfanne, wohl gemerkt, ohne jedes Gewürz, decke sogleich die Pfanne fest zu, nach ein paar Minuten Deckel weg, rasch umdrehen und sofort wieder zudecken. Bis zum Ablauf von sieben Minuten, vom Beginn an gerechnet, muß das Feuer sehr stark sein, erst nachher Flamme schwächer, aber nie ganz klein drehen. Salz und Pfeffer werden erst bei Tisch beigegeben. Fleisch auf diese Art zubereitet, kann reichlich und ohne Sorge für die „schlanke Linie“ gegessen werden und ist sehr bekömmlich. Als Beigabe zum Beefsteak, bis jetzt wenig bekannt, Obst in jeder Form, wer es einmal verwechselt hat, wird es immer wieder gerne auf den Tisch bringen. Aber vor diesem wollen wir das nächstmal sprechen.

